

Die Post

Die Zeitung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Post

Gesundheit

ist der Post viel wert.

Besuch in Minsk

«2 x Weihnachten» kommt an.

Ziel: Dubai

Die Post will im Ausland weiter wachsen.



Liebe Leserin, lieber Leser



Vorbeugen ist besser als heilen. Diese Lebensweisheit sollte uns eigentlich immer begleiten. Sie appelliert in erster Linie an unsere Eigenverantwortung. Der Ratsschlag ermahnt uns, das Mögliche zu tun, dass wir uns wohlfühlen und uns körperlich und geistig fit halten. Gesund bleiben wollen wir in erster Linie im eigenen Interesse. Aber auch die Arbeitgeberin, die Post, möchte Menschen beschäftigen, die sich gesundheitsbewusst verhalten. Zufriedene, motivierte Arbeitskräfte mit möglichst wenig krankheitsbedingten Absenzen sind das wichtigste Kapital eines Unternehmens. Was nicht heissen darf, dass ein wertschätzender Umgang mit erkrankten Mitarbeitenden nicht auch zum Gesundheitsmanagement eines Unternehmens gehört. Anreize in Bezug auf Arbeitssicherheit und gesundheitsfördernde Aktionen der Post bilden wichtige Instrumente in einem sicheren und gesunden Berufsalltag, wie Beispiele auf den Seiten 11 bis 14 zeigen. Aktionen wie Bike to work, Stolperparcours, verbilligte Ski- und Velohelmmabgaben und Tipps zu gesunder Ernährung können uns Denkanstösse zu einem gesünderen Verhalten vermitteln.

Gesunde Arbeitsverhältnisse und die dazugehörige Haltung der Vorgesetzten und Mitarbeitenden im Berufsalltag tragen genauso zu unserem Wohlbefinden bei. Denn: Die sich immer rascher folgenden Veränderungen und das hohe Arbeitstempo gehen nicht spurlos an uns vorbei. Nur allzu oft erfahren wir, wie Karriere und Ansehen im Beruf für viele Menschen zum Lebensinhalt geworden sind. Auf der Strecke bleiben dann häufig die Lebensqualität und die eigene Gesundheit. Darum ist meines Erachtens schon viel erreicht, wenn wir uns genügend entspannen können – dazu gehören auch Essenspausen – und uns täglich in Bewegung halten. Attraktive Angebote gibt es viele, beispielsweise jene auf Seite 31. Ich bin überzeugt: Wer sie nutzt, fühlt sich wohler, und wer sie auch in den Ferien beansprucht, kehrt entspannter zurück. Schöne Aktivferien in erholsamer Umgebung wünscht Ihnen

Hans-Ulrich Friedli

Hans-Ulrich Friedli
Redaktor

Titelbild: Michael Flückiger

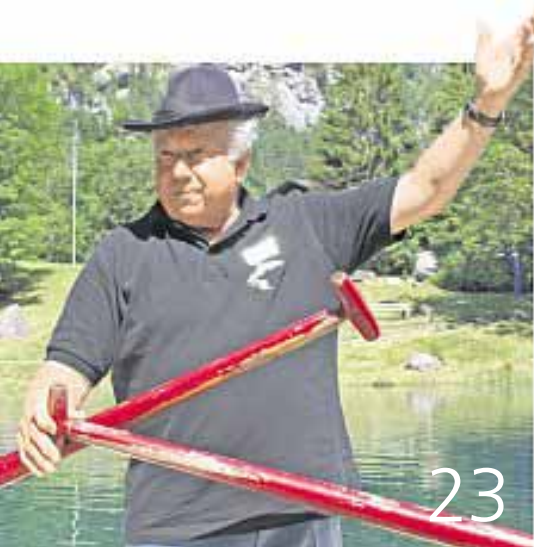


Mix
Produktgruppe aus vorzählbarer
Waldwirtschaft, kontrollierten Herkünften
und Verantwortung über die Jahre
www.fsc.org Cert. No. SCS-COC-108154
© 1996 Forest Stewardship Council



Aktuell

- 4 **Weltenbürger führt die Post in den freien Markt.** Claude Béglé ist zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Post gewählt worden. Die international anerkannte Führungspersonlichkeit wird den 2009 zurücktretenden Anton Menth ersetzen.
- 7 **Klare Opposition von links.** Die Schweiz ist zufrieden mit der Post. Das zeigen die Stellungnahmen zur neuen Postgesetzgebung. Die Vernehmlasser wollen eine gute Grundversorgung ohne der Post die nötigen unternehmerischen Freiheiten zu gewähren.
- 8 **Eine Ära geht zu Ende.** Am 13. Juli starten mit Eclépens und Cadenazzo ein Brief- und ein Briefsubzentrum. Mitarbeitende aus unterdessen geschlossenen Briefzentren sprechen über Vergangenheit und Zukunft.



Hintergrund

- 11 **Gesundheit ist der Post viel wert.** Die Post will motivierte, gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende. Das betriebliche Gesundheitsmanagement soll deshalb zukünftig systematischer angepackt und zur Chefsache erklärt werden. Dazu stärkt der Konzern das Kompetenzzentrum. Wir stellen auch bereits umgesetzte Massnahmen und Aktionen zur Unfallverhütung und Gesundheitsprävention vor.
- 15 **«Wir wollen nach Dubai».** Die beiden Konzernleitungsmitglieder Jean-Pierre Streich, Leiter Swiss Post International (SPI), und Frank Marthaler, Chef Strategische Kunden und Lösungen (SKL), äussern sich ausführlich zu Fragen über die Tätigkeiten der Post ausserhalb der Schweiz.

Leute

- 18 **Schachteln voller Hoffnung.** Seit elf Jahren befördert die Post kostenlos die Pakete der Kampagne «2 x Weihnachten» von den Poststellen zum Roten Kreuz in Bern. Unsere Reportage aus Minsk schildert, wie dieses Jahr die Hälfte der Pakete in Weissrussland verteilt worden sind.
- 20 **Rundum zufriedene Euro-Botschafter.** Unter den rund 5000 freiwilligen Helferinnen und Helfern (Volunteers) an der Euro 08 waren auch Postmitarbeitende dabei. Fünf Erlebnisberichte.
- 23 **Der Fährmann vom Blausee.** Seit Markus Ogi als Pöstler in Kandersteg pensioniert worden ist, führt er an einzelnen Wochentagen leidenschaftlich gerne Gäste im Ruderboot über den Blausee.

Services

- 25 **Das freut des Sammlers Herz.** Die Post beliefert rund 70 000 Abonnenten und jährlich ebenso viele Spontanbesteller mit Philatelieprodukten. Neu bei «Briefmarken und Philatelie» ist zudem der Vertrieb von qualitativ hochwertigen Handelsprodukten.
- 30 **Agenda.** Möchten Sie an einem von der Post unterstützten Sportanlass oder Open Air teilnehmen? Die Agenda gibt Auskunft.
- 31 **Mobil, fit und gesund.** Ferienzeit. Gelegenheit, Mobilität und Fitness auf gesunde Weise auf Wanderungen, per Fahrrad, auf Inlineskates oder mit dem Kanu zu «testen». Die Stiftung SchweizMobil hält für jede dieser Sportarten in der ganzen Schweiz ein markiertes Streckennetz, viele Informationen und nützliche Tipps bereit.

Nur beschränkter Markenschutz für den Begriff «Post»

Die Schweizerische Post kann das Wort «Post» nicht als Marke für die Brief- und Paketbeförderung eintragen lassen. Laut Bundesverwaltungsgericht erhält sie auch für weitere Haupttätigkeitsgebiete keinen exklusiven Markenschutz. Die Post hatte das Wortzeichen «Post» als Marke für eine ganze Palette von Waren und Dienstleistungen eintragen lassen wollen. Das Institut für geistiges Eigentum (IGE) gewährte ihr den Markenschutz nur für einige Nebenbereiche, wie etwa Uhren, Wecker, Autovermietung oder Billetvorverkaufsstellen. Für die Haupttätigkeitsfelder Brief- und Paketbeförderung, Geldgeschäfte oder Zahlungsverkehr dagegen wurde der Schutz verwehrt. Das Bundesverwaltungsgericht hat den Entscheid des IGE nun bestätigt. Laut dem Urteil wird «Post» als Hinweis auf eine beliebige Firma verstanden, die Beförderungsdienstleistungen erbringt.

Rezept für Marktöffnung

Die Postregulationsbehörde (PostReg) erwartet nur leichte Preissenkungen mit der für 2012 geplanten Marktöffnung. Dies sagte PostReg-Chef Marc Furrer bei der Präsentation des Tätigkeitsberichts 2007. Zudem müsse die Politik entscheiden, ob sie lieber weitere Gewinnablieferungen von der Post erhalten oder ihr Preissenkungen vorschreiben wolle. Zentrale Punkte für eine erfolgreiche Marktöffnung sind laut PostReg die Garantie einer weiterhin hohen Qualität und der Abbau von Hürden für die Post. Mit der Qualität der Dienstleistungen der Post und mit dem Zugang zu ihren Leistungen zeigte sich Furrer zufrieden. Die Qualitätseinbussen bei der B-Post erklärte er mit der Inbetriebnahme der neuen Briefzentren. Er geht davon aus, dass nach Abschluss des Projekts REMA die Zustellqualität noch höher sein wird als zuvor. (mw)

Frankreich: Post privatisieren?

Frankreich will seine Post nach deutschem Vorbild in eine Aktiengesellschaft umwandeln und an die Börse bringen. Das Staatsunternehmen brauche Kapital, um sich auf die Liberalisierung der Briefdienste im Jahre 2011 vorzubereiten, verlautet aus Unternehmenskreisen in Paris. Ein Börsengang im Frühjahr 2009 käme nicht unerwartet. Bereits jetzt haben 40 Prozent der französischen Pöstler einen privatrechtlichen Arbeitsvertrag und die Regelung der Pensionen wurde 2006 abgetreten. (dpa)

Weltenbürger führt Post

Der weltgewandte Schweizer Manager Claude Béglé ist vom Bundesrat zum neuen Verwaltungsratspräsidenten der Post gewählt worden. Damit wird eine international anerkannte Persönlichkeit die Post in den liberalisierten Markt führen.

Text: Michael Wiget / Bild: Keystone

«Ich habe während meiner beruflichen Karriere in 15 Ländern gearbeitet. Jetzt freue ich mich, wieder in die Schweiz zurückzukommen», sagt der grossgewachsene Béglé vor den Journalisten im Medienhaus des Bundes. Er wird auf den 1. Oktober Verwaltungsrat der Post und am 1. April 2009 das Präsidium von Anton Menth übernehmen. Bei der Deutschen Post, für die er noch bis zu seinem Wechsel tätig ist, bezeichnet man Béglé als «dynamische, unternehmerisch denkende und ergebnisorientierte Führungspersönlichkeit.» Ausserdem sei er ein ausgewiesener Stratege und als Vorgesetzter eine integrative Persönlichkeit.

Heimmarkt geht vor

«Ich habe die Entwicklung der Schweizerischen Post vom Ausland aus immer mit grossem Interesse und Bewunderung verfolgt», führt der «Macher» Béglé aus. Das Unternehmen sei gut aufgestellt und er



Claude Béglé wird neuer Verwaltungsratspräsident der Post.

Wer folgt auf Gygi?

Ulrich Gygi ist zum Verwaltungsratspräsidenten der SBB ernannt worden. Er wird als Konzernleiter der Post zurücktreten. Der aktuelle Präsident des Verwaltungsrates der Post, Anton Menth, erläutert die Suche nach einem Nachfolger.

Die Fragen stellte Michael Wiget.

Herr Menth, der Verwaltungsrat sucht nun eine neue Konzernleiterin oder einen neuen Konzernleiter. Wie gehen Sie vor?

Wir haben die Kandidatensuche eingeleitet. Die Post verfügt seit einiger Zeit über eine umfassende Nachfolgeplanung. Eine wichtige Rolle kommt dem Ausschuss Personal des Verwaltungsrates (VR) zu. Er übt eine beratende Funktion bei der Ernennung aus. Neben mir

sind Dominique Freymond, Rudolf Hug und Nicola Thibaudeau im Ausschuss.

Mit Claude Béglé kommt ein externer Manager in den VR. Steigen damit die Chancen für eine interne Kandidatur?

Es wurden schon von verschiedenen Seiten mögliche Kandidaten genannt. Wir werden nun alle seriös prüfen und weitere suchen. Wir werden Herrn Béglé in das Entscheidungsverfahren einbinden.

Was sind Ihre wichtigsten Kriterien?

Die neue oberste Führungskraft soll eine ausgeglichene Persönlichkeit mit Erfahrung in der Führung einer grossen Einheit mit Ergebnisverantwortung sein. Sie muss ein gutes Auffassungsvermögen haben und sich nicht in vielen kleinen

in den freien Markt

werde die erfolgreiche Strategie sicher nicht auf den Kopf stellen. Der Heimmarkt Schweiz stehe für ihn im Zentrum. Hier liege der Erfolg der Post begründet. «Liberalisierung ist grundsätzlich gut. Aber man muss sich Zeit nehmen, denn die Post ist ein wichtiger Teil des nationalen Netzes», sagt Bégulé weiter.

Langfristig schätze er aus der heutigen Distanz das Auslandsengagement der Post als wichtig ein. Das Unternehmen habe in diesem Bereich noch Potenzial. «Ich sehe eine Zukunft für die Schweizerische Post als eigenständiges Unternehmen in einem globalisierten Markt», so Bégulé weiter.

Menschen im Zentrum

Weggefährten bei der Deutschen Post sagen Bégulé viel Charisma nach. Das ist auch an der Medienkonferenz in Bern spürbar. Bégulé antwortet wortreich auf die Fragen der Journalisten und unterstreicht mit sanften Gesten seine Worte. Für ihn seien die Menschen das wichtigste Vermögen eines Unternehmens. Er pflege einen offenen Dialog mit den Mitarbeitenden, so Bégulé. Generell ist ihm Vertrauen sehr wichtig, und er versteht seine Aufgabe auch darin, die Anliegen der verschiedensten Anspruchsgruppen (Verwaltungsrat und Konzernleitung, politische Behörden, Parteien, Geschäftskunden, Gewerkschaften und mehr) kennenzulernen, um sich eine eigene Meinung zu bilden.

«Logistik ist eine ganz eigene Welt, viel komplexer, als viele denken», sagt Bégulé. Hochtechnologie und Personalmanagement träfen hier zusammen. Das reize ihn besonders. «Bei meiner Arbeit in den drei grossen Postunternehmen Europas habe ich erlebt, dass die Post in jedem Land etwas sehr Besonderes ist. Mit-

Das ist Claude Bégulé

Bégulé wurde in Bern geboren, wuchs im Waadtland auf und studierte Wirtschaft, Recht und internationale Beziehungen. Seine internationale Karriere führte ihn zunächst nach Nepal, in den Libanon und nach Simbabwe, wo er für die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und anschliessend für das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) tätig war. Anschliessend wechselte er zu Nestlé. Für den Nahrungsmittelmulti arbeitete er während 14 Jahren in der Schweiz, in Mexiko, Ägypten, Spanien, Nigeria, Ecuador, Kolumbien und der damaligen Tschechoslowakei. Am Ende stieg er in die Geschäftsleitung auf. In der Folge war er Leiter der polnischen Ländergesellschaft beim Tabakkonzern Philip Morris, bevor er 1997 in den Post- und Logistiksektor übertrat. Bégulé arbeitete zuerst für TNT Express Worldwide (ein Unternehmen der niederländischen TPG-Gruppe). Er war für die operative Tätigkeit in 58 Ländern zuständig. Ab 1999 war er beim französischen Konzern La Poste zum einen in operativen Geschäftseinheiten von GeoPost und als Vorsitzender von DPD tätig. Zum anderen leitete er die internationale Entwicklung des Konzerns – zunächst innerhalb Europas und anschliessend weltweit. Im Oktober 2005 stiess er zur Deutschen Post World Net (DPWN). Dort übernahm er die Verantwortung für DHL Express Deutschland und DHL Central Europe mit einem Umsatz von CHF 9 Mrd. und rund 40 000 Mitarbeitenden. Im Mai 2007 wurde er zum Executive Vice President von DPWN ernannt. (mw)

arbeitende und Kunden müssen sich wohlfühlen», führt Bégulé aus. Er freue sich nun sehr, in die Schweiz zurückzukommen.

Details verlieren. Zudem wünsche ich mir eine tolerante und grosszügige Persönlichkeit.

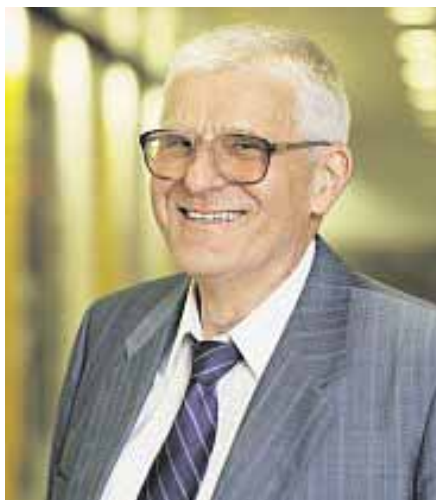
Wann wollen Sie die Wahl abhalten?

Selbstverständlich werden wir keine Zeit verlieren. Ich hoffe, dass wir an der VR-Sitzung im Oktober eine gute Kandidatin oder einen Kandidaten nominieren können.

Wird Herr Gygi die Post noch voll führen können, wenn er gleichzeitig Verwaltungsratspräsident der SBB ist?

Davon gehe ich aus. Er ist nicht der einzige Konzernleiter, der gleichzeitig noch Verwaltungsratsmandate innehat. Zudem soll diese Übergangszeit kurz sein. Ich sehe hier keine Probleme.

Bild: Julian Salinas



VR-Präsident Anton Menth: «Wir werden eine gute Kandidatin oder einen Kandidaten nominieren.»

Die Post kauft Global Business Services Plus

Global Business Services Plus (GBS +) digitalisiert im Auftrag von Firmenkunden Dokumente, verarbeitet sie weiter und archiviert sie. Mit dem Zukauf der in Paris ansässigen GBS + komplettiert und stärkt die Post in Deutschland und Frankreich ihr Angebot im Bereich Dokumentenlösungen. Die Firma erwirtschaftete 2007 mit über 1000 Mitarbeitenden knapp 60 Millionen Franken Umsatz. Neben Frankreich und Deutschland setzt GBS + auf den Produktionsstandort Bratislava (Slowakei). GBS + wird ab 2009 mit bestehenden Firmenteilen der Konzerngesellschaften der Post wie GHP Deutschland, MailSource Deutschland und MailSource Frankreich zusammengeführt. Sie ist Teil des Dokumentenlösungsgeschäfts des Konzernbereichs Strategische Kunden und Lösungen. (SKL)

Acht Länder im Visier von Brüssel

Die Europäische Kommission behält acht Länder wegen gewisser «protektionistischer Tendenzen» auf ihrem Postmarkt im Auge, wie eine zuverlässige europäische Quelle Ende Juni gemeldet hat. Gemäss den Anfang Jahr endgültig verabschiedeten Rechtsvorschriften muss der Markt für Postdienstleistungen bis Ende 2012 vollständig für den Wettbewerb geöffnet sein. Für die meisten Länder gilt gar Ende 2010 als letzte Etappe des Liberalisierungsprozesses. Die Kommission wolle jedoch nicht bis 2010 warten. Sie halte alle Optionen offen, um gegen jedes potenzielle Land vorzugehen. Es seien die acht Länder, die der Kommissar für den Binnenmarkt, Charlie McCreevy, im März geschrieben habe: Belgien, Deutschland, Niederlande, Finnland, Österreich, Slowakei, Tschechische Republik und Polen. Brüssel erachtet es z. B. als missbräuchlich, alle Postdienstleister zu verpflichten, an einigen Tagen pro Woche das gesamte Staatsgebiet abzudecken. (...) (AFP, 23.06.08)

Filialen werden private Agenturen

Die Deutsche Post will ihr verbliebenes Filialnetz bis Ende 2011 nahezu komplett auf private Postagenturen umstellen. Mit der 1994 begonnenen Umwandlung der Postämter in Postagenturen solle das Filialnetz wirtschaftlicher werden. Gleichzeitig würden die Öffnungszeiten der Filialen verlängert. Bei den Gewerkschaften hagelte es Kritik. Es sei ein Fehler, den unmittelbaren Kontakt zu den Kunden abzubrechen, und es sei ein falsches Signal an die Kunden. Die Deutsche Post bietet ihre Dienstleistungen in bundesweit mehr als 13 500 Filialen an. (sda/reuters)

Reorganisation bei PostFinance

PostFinance (PF) will die Ausrichtung auf Markt und Kunden verstärken. Aus diesem Grund wurde die Organisation auf den 1. Juli 2008 vereinfacht. «Wir vermindern Schnittstellen und vereinfachen die internen Abläufe», äussert sich PF-Leiter Jürg Bucher. Konkret heisst das, dass die Organisationseinheiten PF1, PF2 und PF3 neu organisiert wurden. Die neue Abteilung Produkte (PF2) ist unter der Führung von Beat Witschi. Dieser war zuvor Leiter Privatkunden. Jürg Buchers Stellvertreter, Armin Brun, übernimmt die Abteilung Markt und Vertrieb (PF3). Die Unternehmensentwicklung und das Projektmanagement werden in PF1 zusammengeführt und von Thierry Kneissler geleitet. Kneissler nimmt neu Einsitz in die Geschäftsleitung von PostFinance. Jürg Bucher betrachtet die neue Organisationsstruktur als in der Schweizer Bankbranche «in dieser Form einmalig». Durch die Reorganisation wird kein Personal abgebaut.

Info: Intranet > PostFinance > Organisationseinheiten

Auf Zukunftsmobilität setzen

Die Post setzt auf nachhaltige Mobilität. Dies tut sie, indem sie verbrauchsarme Fahrzeuge kauft, in moderne Antriebssysteme investiert und die aktuellen Trends mitverfolgt. Um den Dialog über die künftige Entwicklung der Mobilität zu fördern, hat die Mobility



Solutions AG ein Forum ins Leben gerufen, das jetzt einmal im Jahr stattfinden wird. An der ersten Veranstaltung sprach ETH-Professor Lino Guzzella. Er forscht mit viel Erfolg an effizienteren Motoren und Abgasreinigungssystemen: Software für Katalysatoren, die sein Team entwickelt hat, steckt heute in über 10 Millionen Autos.

«In 40 Jahren wird es weltweit über zwei Milliarden Autos geben», führte Guzzella aus. In der gleichen Zeitspanne werde sich der globale Energieverbrauch verdoppeln. Der damit verbundene Preisanstieg bei Energieträgern wird auch die Post treffen. Nur mit mehr Energieeffizienz und verbrauchsärmeren Fahrzeugen wird weiterhin eine sinnvolle Mobilität möglich sein. Aber: Die Post ist auf dem richtigen Weg, versicherte Guzzella.

Bild: Michel Jaussi

Medaillen im Visier

Schweizer Mountainbiker sind an den Olympischen Sommerspielen in Peking Medaillenanwärter. Mit einer Sonderbriefmarke macht die Post bereits im Vorfeld auf die trendige Sportart aufmerksam.

Text: Pascal Mathis

Die Schweizerische Post hat im letzten Jahr einen guten Riecher bewiesen, als sie Mountainbike als Thema der Olympia-Sondermarke 2008 festlegte. Zwar gehören die Schweizer Cross-Country-Fahrer seit Jahren zur Weltspitze. In diesem Jahr aber ganz besonders. Wenn es darauf ankommt, führt kaum ein Weg an einem Schweizer Mountainbiker vorbei: An der Europameisterschaft gewann Florian Vogel vor Christoph Sauser die Goldmedaille, an der Weltmeisterschaft war es umgekehrt. Das WM-Podest komplettierte Ralph Näf als Dritter. Und in der U23-Kategorie gab es dank Nino Schurter einen weiteren Schweizer Weltmeister. Schweizer Bescheidenheit sieht anders aus ...

Schweiz ging nur einmal leer aus

Es ist nur logisch, dass die Schweiz in dieser Disziplin auch an den Olympischen Sommerspielen in Peking (vom 8. bis 24. August 2008) zu den grossen Medaillenanwärtern gehört. Das Rennen der Männer findet am 23. August statt.



Es wäre nicht das erste Mal, dass die Schweizer Mountainbiker Olympiamedaillen gewinnen. Seit die Sportart 1996 olympisch wurde, ging die Schweiz nur einmal (vor vier Jahren in Athen) leer aus.

Die 1-Franken-Sondermarke zu den Olympischen Sommerspielen zum Thema Mountainbike ist ab sofort gültig und erhältlich – zum Beispiel im Internet (www.post.ch/philashop) oder in den Schweizer Philateliestellen.

Infos: www.post.ch/philashop

Auslaufmodell Schönburg

Ab 2013 beziehen die Post und PostFinance zwei neue Hauptsitze in Bern. Die «Schönburg» wird verkauft.

Die beiden neuen Hauptsitze der Post sollen es den einzelnen Konzernbereichen ermöglichen, noch besser zusammenzuarbeiten. Die neue Schanzenpost ist nach dem Umbau als einer der neuen Hauptsitze gesetzt. Für einen zweiten Hauptsitz sind das Hochhaus bei der PostFinance-Arena oder «Wankdorf City» im Gespräch. An welchem Standort die Hauptsitze Post und PostFinance in Bern eingerichtet werden, ist noch nicht entschieden. Der aktuelle Sitz der Post, die Schönburg, an der Viktoriastrasse 21 wird verkauft. Dies hat der Verwaltungsrat an seiner Sitzung vom 23. Juni 2008 beschlossen.

Heute 20 Bürostandorte in Bern

Zurzeit unterhält die Schweizerische Post im Raum Bern rund 5500 Arbeitsplätze an über 20 Bürostandorten. Diese Arbeitsplätze sollen an wenigen Standorten konzentriert werden. Gleichzeitig will die Post ihren Mitarbeitenden

moderne Arbeitsplätze an attraktiver Lage bieten. Dies ist im Gebäude der Berner Schönburg nicht mehr möglich. Mittelfristig werden dort umfangreiche Sanierungsarbeiten nötig.

Prekäre Platzverhältnisse

Wegen prekärer Platzverhältnisse in der von vielen ungeliebten Schönburg und weiteren Raumbedürfnissen konzentriert die Post die Bereiche Swiss Post International und Strategische Kunden und Lösungen bereits im Herbst 2009 in einem Teil der neuen Büroräumlichkeiten in der PostFinance-Arena. Die Grundlagen zur konkreten Ausgestaltung der Raumstrategie werden nun erarbeitet. Sobald entschieden ist, wo die verschiedenen Unternehmensbereiche in Zukunft arbeiten werden, erhalten die Mitarbeitenden detaillierte Informationen über die Linie.

Weiter im Besitz der Post bleiben die Gebäude an der Engehalde 35 bis 41 und am Nordring 8 in Bern sowie der Standort Zollikofen.

Text: Manuel Ackermann

Klare Opposition von links

Die Schweiz ist zufrieden mit der Post, eine der Gemeinsamkeiten aus den Stellungnahmen zum neuen Postgesetz. Die Vernehmlasser wollen das hohe Niveau der Grundversorgung beibehalten, der Post aber die geforderten unternehmerischen Freiheiten für den freien Wettbewerb nicht gewähren.

Text: Michael Wiget

SP und Grüne sowie Gewerkschaften und Randregionen stellen sich gegen das Projekt des Bundesrats für eine vollständige Liberalisierung des Postmarkts bis 2012. Befürchtet werden qualitative Einbussen bei der Grundversorgung und ein Verlust von Arbeitsplätzen.

Die SP droht gar mit dem Referendum, sollte der Postmarkt 2012 vollständig liberalisiert werden. Wie die Grünen und die Gewerkschaften befürchtet auch sie einen Abbau des Service public und einen zusätzlichen Druck auf die Arbeitnehmenden.

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete befürchtet einen Abbau und eine Konzentration auf die städtischen Gebiete. Verschiedene Gebirgskantone hegen die gleichen Ängste. Die Postmarktöffnung bringe laut den Grünen den Konsumenten nichts. Die Erfahrungen im Ausland hätten gezeigt, dass vor allem die Grosskunden davon profitierten.

Bürgerliche dafür

Die CVP will, dass eine qualitativ gute, landesweite Grundversorgung zu vernünftigen Preisen gewährleistet bleibt. Das sei auch in einem liberalisierten Markt möglich. Darum stimmt die Partei einer Marktöffnung zu. Die FDP sieht das Ganze ähnlich. Sie äussert sich überzeugt, dass die Liberalisierung des Postmarkts Kunden und Konsumenten sowie der gesamten Wirtschaft Vorteile bringt.

Nach Ansicht des Wirtschaftsdachverbands *economiesuisse* führt mehr Wettbewerb im Postmarkt zu einer höheren Qualität zu tiefe-



Die Post will die Grundversorgung auch in einem liberalisierten Umfeld garantieren, z. B. mit Agenturen in Lebensmittelläden.

ren Preisen. Die Post soll zur Erhöhung ihrer Handlungsfähigkeit in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Mehrheitsbeteiligung des Bundes umgewandelt werden.

Post will Freiheiten

Die Post will die Grundversorgung auch in einem völlig liberalisierten Umfeld garantieren können. Sie verlangt dafür umfassendere Freiheiten und eine Lizenz für eine Postbank, um beispielsweise Kredite und Hypotheken zu vergeben. Das sieht der Bundesrat bisher nicht vor. Das linke Lager unterstützt die Forderung der Post nach einer Banklizenz, – nicht so *economiesuisse*.

Die Antworten werden in den kommenden Wochen und Monaten im Departement Leuenberger ausgewertet. Bis zur Botschaft des Bundesrats an das Parlament könnte es aber noch einige Zeit dauern.

Presseschau

Kaum Konkurrenz

Dass die Post bei einer vollständigen Marktöffnung an den Rand gedrängt wird, ist äusserst unwahrscheinlich. Darüber sind sich auch die Kontrahenten einig. Seit 1993 ist in Schweden und Finnland der Markt völlig frei. Dennoch dominiert die schwedische Post den Markt immer noch zu 90 Prozent. Die Konkurrenz beschränkt sich auf ein einziges Unternehmen, das in bestimmten Regionen Südschwedens zweimal pro Woche die Post zustellt. In Finnland wiederum hat sich seit der Marktöffnung überhaupt keine Konkurrenz etabliert. (BAZ, 02.07.08)

Führungswechsel bei schwedischer Post

Der Vorstandsvorsitzende der schwedischen Post, Erik Olsson, ist überraschend entlassen worden. Geplant war eigentlich, dass der 49 Jahre alte Manager nach der im Frühjahr angekündigten Fusion der schwedischen und dänischen Post den neuen skandinavischen Postkonzern mit seinen 50 000 Mitarbeitern und 4,8 Milliarden Euro Umsatz führen würde. Jetzt hat ihm der Aufsichtsrat gekündigt. Die Vertrauensbasis für eine weitere Zusammenarbeit sei nicht mehr vorhanden, heisst es in einer am 27. Juni verbreiteten Mitteilung. (...) Olsson sagte in schwedischen Medien, dass er womöglich Ideen anderer Leute zu offen kritisiert habe und deshalb abgesetzt worden sei. Detaillierter wollte er sich nicht äussern. (...) Lars Nordström, 65-jährig, ehemals Chef der halbstaatlichen Bank Nordea, wird Olsson zwischenzeitlich ersetzen. (FAZ und FTD, 30.06.08)

Deutsche Post erhält Geld zurück

Die Deutsche Post wird voraussichtlich über eine Milliarde Euro aus der Staatskasse erhalten. Grund ist ein Urteil des Europäischen Gerichts erster Instanz in Luxemburg. Dieses erklärte am 1. Juli eine Entscheidung der EU-Kommission gegen frühere Beihilfen an den Konzern für nichtig. Somit müsste der deutsche Staat das zwischenzeitlich zurückgeforderte Geld erneut an die Post überweisen. Das Finanzministerium will nun prüfen, wie und wann das Geld ausgezahlt wird. Die Post kündigte an, das Geld sei «vorzugsweise für eine Auszahlung an die Aktionäre vorgesehen». Gut 30 Prozent würden so indirekt an den Post-Grossaktionär Bund zurückfliessen.

(sda/afp/reuters)

Die Post kauft die Prevag

Die Schweizerische Post übernimmt die Prevag, Presse-Vertriebs AG Basel, mit rund 800 Teilzeitmitarbeitenden in der Frühzustellung. Damit stärkt sie ihre Position in der Frühzustellung. Die Prevag stellt seit über 30 Jahren die abonnierten Tages- und Sonntagszeitungen im Einzugsgebiet der Basler Zeitung zu. Das jährliche Verteilvolumen entspricht rund 30 Mio. Exemplaren. Seit Mitte der 1990er-Jahre ist die Post über Beteiligungen an Frühzustellfirmen und Kooperationen mit Zeitungsverlagen in der Frühzustellung tätig. Mit dem Aufbau einer eigenen Frühzustellorganisation für den «Blick» im März 2008 hat sie ihr Engagement in diesem Bereich erhöht. Nun will die Post ihr Angebot der Frühzustellung weiter ausbauen und ihre Position in diesem Marktsegment stärken. Durch den Kauf der Prevag bietet sich der Post die Chance, die Frühzustellung des «Blicks» mit derjenigen von Prevag zusammenzuführen und Grosskunden in der Verlagsbranche ein umfassendes Angebot für Zustelllösungen von Tages- und Sonntagszeitungen zu unterbreiten.

Deutsche Post übernimmt 2008 alle Auszubildenden

Die Deutsche Post wird in diesem Jahr allen rund 1100 Auszubildenden nach erfolgreicher Prüfung einen Arbeitsplatz im Unternehmen anbieten. Seit Jahren hatte sie bereits mehr jungen Menschen, als das Unternehmen an Nachwuchs benötigte, eine Ausbildungschance geboten. Damit sollte möglichst vielen Schulabgängern geholfen werden, die ohne Ausbildung kaum Chancen am Arbeitsmarkt haben.

Leistungsanteil mit Juli-Lohn

Die Postmitarbeitenden erhalten in diesem Monat die individuelle Lohnmassnahme für das Jahr 2007. Die Höhe des Betrages hat die vorgesetzte Person erstmals direkt festgelegt. Überwiesen wird er in Form einer Einmalzahlung zusammen mit dem Juli-Lohn. Davon ausgenommen ist PostFinance, die den individuellen Anteil fest in den Lohn ihrer Mitarbeitenden einbaut. Wer mit dem zugewiesenen Betrag nicht einverstanden ist, kann ein sogenanntes Differenzbereinigungsgespräch beim nächsthöheren Vorgesetzten verlangen. Die Einsprachefrist hierfür dauert bis 31. August 2008. Diese individuelle Lohnmassnahme betrifft die Mitarbeitenden, die dem GAV Post und dem GAV Konzerngesellschaften unterstellt sind. Sie ist Teil des Verhandlungsergebnisses zwischen der Post und den Gewerkschaften im Rahmen der jährlichen Lohnverhandlungen. Für Fragen stehen die vorgesetzten Personen oder die HR-Berater der Bereiche gerne zur Verfügung.

«Eine Ära geht zu

Die Briefzentren Luzern, Bellinzona und Lausanne sind geschlossen. Am 13. Juli starteten mit Eclépens und Cadenazzo ein Brief- und ein Briefsubzentrum. Und gleichzeitig nahm das Zentrum für Videocodierung und Retourenverarbeitung in Sitten die Videocodierung auf. Drei Mitarbeitende sprechen über ihre Situation in dieser Zeit der Veränderung.

Aufgezeichnet von Sandro Pfammatter

Thomas Christen

ehemals stellvertretender Leiter Briefzentrum Luzern



«Ich war 16 Jahre in diesem Briefzentrum beschäftigt und habe vom Betriebssekretär bis zum Betriebsleiter alle Stationen durchlaufen: Schichtleiter, Abteilungsleiter und schliesslich stellvertretender Zentrumsleiter. Ich fühle mich der Arbeit hier tief verbunden. Vordergründig ist deshalb einmal Wehmut da – gemischt mit dem Stolz, in Luzern mitgewirkt zu haben. Der Betrieb ist für mich wie eine grosse Familie. Die Situation kommt mir etwa so vor wie eine Scheidung. Ich spüre und weiss, dass es wei-

tergehen wird. Aktuell muss ich das Ganze jedoch erst einmal etwas ruhen lassen und mich nach dieser anspruchsvollen Zeit auch etwas erholen.

Im Rahmen des Sozialplans REMA absolviere ich bis Ende 2009 ein Nachdiplomstudium als Mediator. Neben meiner betriebswirtschaftlichen Ausbildung hat mich der Umgang mit Menschen immer fasziniert. Er liegt mir zudem sehr. Diesem Faktor kommt in Firmen wie auch privat immer mehr Bedeutung zu. Auch künftig möchte ich gerne bei der Post arbeiten.

Der Schritt im Rahmen des Projekts REMA ist wichtig und notwendig. Wir müssen uns anpassen und wandeln. Die Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter haben sich dafür bis zum Schluss sehr eingesetzt und grosses Engagement an den Tag gelegt. Nicht alle können nun bei der Post bleiben – auch wenn sie beispielsweise ein Angebot für eine Arbeit im neuen Briefzentrum Härkingen erhalten haben. So konnte auch für sehr gute Leute nicht immer eine Lösung innerhalb der Post gefunden werden. Die absolute Gerechtigkeit gibt es in solchen Situationen nicht.»

Ende»

Klara Brambilla

Backoffice, Briefsubzentrum Cadenazzo

«Ja, Bellinzona schliesst. Eine Ära geht zu Ende. Aber gleichzeitig beginnt auch etwas Neues. Ich habe dabei ein lachendes und ein weinendes Auge. Die Arbeit im alten Briefzentrum hat mir eigentlich immer Freude gemacht. Ich habe viele schöne Erinnerungen daran und werde einige Kolleginnen und Kollegen vermissen. Diese Erinnerungen nimmt mir niemand. Cadenazzo wird mir umgekehrt sicher viel Neues bieten ... Schliesslich ist man nie zu alt, um zu lernen! Mir persönlich kommt die Umstellung auf Cadenazzo sehr entgegen. Ich wohne seit 1984 dort. Für mich ist es deshalb, wie wenn ich daheim arbeiten würde.»

Mit der Umstellung im Rahmen von REMA hat sich meine Stellung bei der Post verändert. Angefangen habe ich als «Spartitrice» (Mitarbeiterin in der Sortierung) und heute bin ich im



Backoffice beschäftigt. Ich empfinde das persönlich als eine positive Entwicklung. Für andere heisst REMA hingegen, den Job zu verlieren oder einen längeren Arbeitsweg auf sich zu nehmen. Auch die Arbeitszeiten ändern sich, da in Cadenazzo am Abend und in der Nacht gearbeitet wird.»

Georges Claret

Ehemals Personalsupport Schnittstelle Briefzentrum Lausanne

«Ich bin gefühlsmässig nicht so stark mit dem Briefzentrum Lausanne verbunden, denn ich bin erst seit März 2007 dabei. Daher emp-

finde ich die Schliessung auch nicht als schmerzhaft. Aber ich kann den vielen Kolleginnen und Kollegen nachfühlen, die das Zentrum mit Bedauern verlassen. Viele von ihnen kannten ausschliesslich diesen Arbeitsplatz.

Für mich war es eine bereichernde Erfahrung – sowohl aus praktisch-fachlicher Sicht, weil ich jetzt die Abläufe bei der Briefverarbeitung besser verstehe, als auch aus menschlicher Sicht, denn ich erhielt im grossen Stil Einblicke ins Personalmanagement. Auch in der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Stellen hat es von Anfang an geklappt. Das Vertrauen war da, und die Arbeitsbedingungen sind ausserordentlich gut.

Die grösste Herausforderung für mich war es, die Einsatzzeiten des Personals für die Ausbildung im neuen Briefzentrum Eclépens zu planen, während gleichzeitig die Produktion und das Leistungsangebot im Briefzentrum Lausanne sichergestellt werden mussten.»



Augenblick ...

Europas schönste Briefmarke kommt aus der Schweiz



An einem Publikumswettbewerb der Deutschen Briefmarken-Revue gewann die Schweiz mit den drei Marken zum Bergpanorama Eiger, Mönch und Jungfrau den 1. Rang. 20 Ausgabebänder nahmen an der grössten Publikumsabstimmung in Europa im Bereich der Philatelie teil. Die meisten teilnehmenden Postverwaltungen stellten eine Briefmarke zur Wahl, die im Vorjahr im jeweiligen Land von den Kunden bereits zur «Schönsten» gekürt worden ist. Das ist der Grund, warum die europaweite Abstimmung jeweils ein Jahr «hinterherhinkt». Über 20 000 Sammler gaben ihr Votum ab. Mit einem deutlichen Vorsprung von über zehn Prozent (Schweiz 26,76%, Österreich 15,11%, Deutschland 14,4%) sicherte sich der Dreierblock vom 9. Mai 2006 mit dem weltbekannten Dreigestirn im Berner Oberland den 1. Platz. (hf)

Den Oscar lieber per Post

Die britische Schauspielerin Tilda Swinton findet sich selbst so schüchtern, dass sie den Oscar lieber mit der Post bekommen hätte. An die Oscarverleihung selber mag sie auch nicht denken. «Ich versuche zu vergessen, dass ich diese Auszeichnung bekommen habe, weil ich mich nicht an diesen Abend erinnern möchte», sagte die 47-Jährige dem «Tagesspiegel am Sonntag». «Ich hätte nichts gegen einen Oscar, wenn der mit der Post käme.» Das Problem sei für sie gewesen, vor drei Milliarden Menschen zu sprechen. Für ihre Rolle im Thriller «Michael Clayton» wurde sie zur besten Nebendarstellerin gekürt. (sda/afd)

Die schnellste Briefmarke

Mit der schnellsten Briefmarke aller Zeiten will Österreich ins «Guinness-Buch der Rekorde» aufgenommen werden. Wenn es schon im Fussball nicht klappt, dann halt in der Philatelie: Die österreichische Post hat das Europameisterteam aus Spanien innerhalb von zwei Stunden und fünf Minuten nach dem Final-Ende in den Verkauf gebracht. Den Rekord hielt bisher die britische Post. Zum 75. Geburtstag von Königin Elisabeth II. hatte sie 2001 innerhalb von 10 Stunden und 24 Minuten eine Briefmarke realisiert. (TA)



Partnerschaftlicher Auftritt an der Piazza Grande in Locarno: Die Sponsoren Sunrise und PostFinance profitieren beim Festival «Moon and Stars» gegenseitig.

Unter Mond und Sternen

PostFinance hat für zwei Wochen einen grossen Auftritt an der Piazza Grande in Locarno. Vor und nach den Konzerten von Weltstars wie Santana oder R.E.M. bei Moon and Stars gibt es einiges zu erleben.

Text: Michael Wiget / Bilder: Marcel Sauder

Am ersten Konzerttag sind die Eingänge zur gemeinsamen Lounge von PostFinance und Sunrise um zwei Uhr nachmittags noch mit weissen Tüchern abgedeckt. Dahinter laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Kühlschränke werden zurechtgerückt und Bildschirme justiert, die Beleuchtung wird exakt ausgerichtet und die ganz in Weiss gehaltene VIP-Ecke geschrubbt. Auch mit der postgelben Barbeleuchtung stimmt noch nicht alles. Eine zusätzliche Folie muss her, damit auch alles perfekt passt.

Sylvie Morgenegg, Verantwortliche von PostFinance für den neuen Auftritt in Locarno, steht mitten drin. Sie wirkt erstaunlich gelas-

sen. «Das klappt auf jeden Fall», ist sie überzeugt. «Wir hatten zwar nur knapp drei Monate Zeit für alle Vorbereitungen. Aber wir haben seriös gearbeitet und sind mit einer professionellen Crew hier vor Ort.

Partnerschaftliche Atmosphäre

Die Zusammenarbeit mit Sunrise sei sehr gut, man profitiere gegenseitig. «Es herrscht eine partnerschaftliche Atmosphäre zwischen den verschiedenen Sponsoren, den Veranstalterinnen und den Leuten vor Ort. Man hilft sich wo nötig», sagt Morgenegg. «Die beiden Marken Sunrise und PostFinance passen wunderbar zusammen: von der Farbe her genauso wie von den Firmen dahinter», schwärmt Markus Mallaun, Leiter Markenführung bei Sunrise. Er steht mit seinem Laptop an der Bar und erklärt, die beiden Unternehmen hätten ähnliche Zielgruppen. «Gemeinsam mit PostFinance haben wir mit 250 Quadratmetern eine grössere Fläche erhalten – und erst noch direkt neben der Piazza Grande», freut er sich. Zudem könne er so sein Budget schonen, fügt Mallaun mit einem Schmunzeln bei.

VIP-Tickets ausverkauft

Im VIP-Bereich im nahe gelegenen Castello Visconteo bereitet Natascha Leach vom Konzertver-

anstalter «Good News» mit ihrem Team alles vor für den ersten Abend. «150 Gäste: Heute sind wir ausverkauft», freut sich die aufgestellte junge Frau. Der kühle Innenhof des mittelalterlichen Schlosses ist mit Sofas und Stehtischen stilvoll eingerichtet, das Buffet nimmt immer mehr Gestalt an, und eben wird endlich die lange erwartete Kaffeemaschine geliefert.

Abends um sechs herrscht bereits reger Betrieb bei PostFinance und Sunrise. Die Gäste können sich wie Stars fühlen und auf dem roten Teppich posieren. Professionelle Fotografen schiessen Bilder, die dann direkt ausgedruckt oder als E-Cards verschickt werden können. Andere versuchen sich beim Wettbewerb, wo es Handys, Postkonten mit Bareinlage oder exklusive VIP-Tickets zu gewinnen gibt.

Discosound nach Mitternacht

Als Superstar Vasco Rossi kurz vor neun Uhr die grosse Bühne vor der Piazza Grande betritt, kehrt etwas Ruhe ein in der Lounge. Nach dem Konzert schauen viele Besucher vor dem Weg ins Hotel oder nach Hause noch in der Lounge vorbei. Zu dieser späten Stunde erwartet sie nicht mehr Blitzgewitter vom Fotografen, sondern Discobeleuchtung und Dance-Sound von DJ Robbie. Mit der grossen Party klappt es zwar noch nicht so ganz. Aber Robbie ist sich sicher: «Am Wochenende lege ich bis morgens um zwei auf. Dann steigt garantiert die Party.»

Sylvie Morgenegg ist immer noch auf den Beinen und schaut – wo nötig – zum Rechten. Sie ist zufrieden: «Der erste Tag ging ohne nennenswerte Probleme über die Bühne. Ich bin sehr froh!» Etwas erschöpft macht sie sich auf den Weg ins Hotel. «Die Arbeit hier am Festival macht zwar Spass, ist aber auch anstrengend», meint sie. Neun Konzernächte stehen ihr bis zum Festivalende am 20. Juli noch bevor.

Infos: www.moonandstarslocarno.ch



Gut gelaunte Konzertbesucherinnen freuen sich auf Vasco Rossi.

Gesundheit ist der Post viel wert

Die Post will motivierte, gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende. Betriebliches Gesundheitsmanagement soll deshalb zukünftig systematischer angepackt und zur Chefsache erklärt werden. Dazu stärkt der Konzern das Kompetenzzentrum. Neu können Massnahmen auf ihre Nachhaltigkeit und Qualität geprüft und bewertet werden.

Text: **Sandra Schindler** / Bild: Ursula Luginbühl

Die physische und psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden ist der Post viel wert: «Wirkungsvolle Massnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung unterstützen die Motivation und fördern die Produktivität des Personals», sagt Erich Bloch, Leiter Gesundheitsmanagement des Konzerns. Das lässt sich sogar nachweisen: «Gesunde und vitale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind messbar leistungsfähiger», sagt er. Für die Post Grund genug, das Gesundheitsmanagement systematisch zu stärken und zur Chefsache zu machen. «Wir wollen das Thema Gesundheit im Alltag nachhaltig verankern. Das geht nur über die Vorgesetzten.»

Ein Werkzeug für Vorgesetzte

Neu erhalten die Führungskräfte ein Instrument, mit dem sie die Qualität aller Massnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in ihrem Bereich nachweisen können. Denn es wird mehr verlangt als nur die Einhaltung

der gesetzlichen Grundlagen: Wenn es darum geht, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern, zählen viele subjektive Faktoren: Was für die einen gut ist, gilt für andere nicht. Bloch will die angewandten Instrumente und Einzelmassnahmen künftig systematisch erfassen und bewerten, Schwachstellen identifizieren, den Vorgesetzten umsetzbare Hinweise für Verbesserungen geben und so für die Mitarbeitenden noch mehr Nutzen schaffen.

Prävention, Information, Schulung

Das Engagement der Post ist nicht erst jetzt ein Thema geworden: Die Post betreibt seit Jahren betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). Sie unterstützt die körperliche und mentale Gesundheit ihrer Mitarbeitenden mit zahlreichen Massnahmen – etwa zu Arbeitssicherheit oder Ergonomie. Doch neu geht es um betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), denn BGF ist nur ein Teil eines umfassenden Gesundheitskonzepts. Das BGM setzt neben optimalen Arbeitsbedingungen zusätzliche Massnahmen zur Prävention und Information voraus. So werden Vorgesetzte geschult, damit sie ihre Verantwortung bewusst übernehmen können. Und Mitarbeitende lernen beispielsweise Fehlverhalten zu vermeiden und im Arbeitsalltag mehr Selbstverantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen. Einzelaktionen wie «bike to work», der Nichtraucherbonus für Lernpersonen oder der Stolperparcours für die



Der Stolperparcours ist eine der präventiven Massnahmen in der Unfallverhütung beim Zustellpersonal.

Zustellerinnen und Zusteller unterstützen diese Absicht; sie informieren und appellieren an die eigene Verantwortung. Denn ein Paketträger, der seine Last falsch trägt, stolpert und sich dabei den Fuss verdreht, senkt nicht nur die Produktivität des Teams. Er ist auch in der Freizeit eingeschränkt und leidet unter Schmerzen.

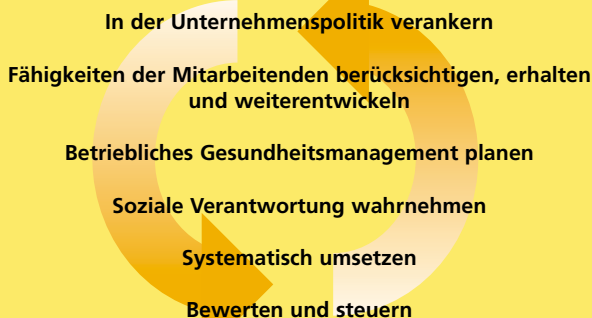
Gesundheitsmanagement braucht Zeit

«Wussten Sie, dass der Mensch durchschnittlich zwei Jahre braucht, um sein Verhalten tatsächlich zu verändern und nicht wieder in alte Muster zurückzufallen?», fragt Bloch. Massnahmen zur Gesundheitsförderung müssen deshalb dauerhaft sein und ihre Wirkung muss überprüft werden. So soll «bike to work» nicht nur eine dreiwöchige Aktion sein, sondern einen Denkprozess auslösen: Könnte ich vielleicht ganz aufs Velo umsteigen? Oder mindestens bei schönem Wetter?

Die Post will in Zukunft ein zertifiziertes Unternehmen mit einem «freundlichen Arbeitsumfeld» sein. Sie verfolgt mit allen BGM-Massnahmen ein einziges Ziel: Die Mitarbeitenden bleiben gesund, motiviert und leistungsfähig.

Das Gesundheitsmanagement der Post

Für ein wirkungsvolles betriebliches Gesundheitsmanagement sind sechs Kriterien und eine Vielzahl durchdachter und zusammenhängender Massnahmen entscheidend. Sie entsprechen den Anforderungen des Qualitätssiegels «Friendly Work Space» (vgl. Seite 14).



Wie die Post für die Gesundheit

Ob Prävention oder Wiedereingliederung nach einem Unfall, ob Velohelm, Stolperparcours oder Bewegungssensor – im Zentrum stehen immer die Mitarbeitenden.

Texte: Marcel Suter / Bilder: Michael Flückiger und Suva

Mehr Bewegung mit SantéPlus



SantéPlus ist ein umfassendes Konzept zur Gesundheitsförderung von PostMail. Der Auftakt war bewegt.

Er sieht aus wie eine Plastikuhr und wird am Bein getragen: ein Sensor, mit dem elf Teams von der Sortierung über die Zustellung bis zur Geschäftsleitung in diesem Frühjahr ihre körperliche Bewegung gemessen haben. Das Resultat war ermutigend: Gerade zwei Teams übertrafen den vorgegebenen Zielindex. «Uns geht es darum, Gesundheitsförderung erlebbar zu machen», sagte Peter Marthaler, Leiter Gesundheitsmanagement von PostMail im PM-Magazin. Letztlich soll die Aktion die Mitarbeitenden dazu bringen, sich mehr zu bewegen. Bereits eine halbe Stunde Velofahren oder zügiges Gehen (unterteilt in Einheiten von

mindestens zehn Minuten) reichen aus, um Übergewicht, Stoffwechselkrankheiten, Gelenkschmerzen, Herz-Kreislaufkrankungen und Stress zu vermindern.

Die Aktion ist Teil eines umfassenden Konzepts mit dem Namen SantéPlus. Dessen Ziel ist es – so Marthaler – den «Gesundheitsgedanken als Selbstverständlichkeit zu verankern». Vorgesehen – und zum Teil bereits umgesetzt – sind Massnahmen wie Gesundheitsaudits. Darin werden Gruppen von Mitarbeitenden befragt und periodische Gesundheitsabklärungen im Rahmen von Focus getätigt. Dazu wird ein separater Fragebogen mit Gesundheitsfragen, den die Mitarbeitenden von PostMail zusammen mit dem PEZU-Fragebogen 2008 erhalten haben, ausgefüllt. All dies ergibt ein Bild, von dem sich Verbesserungen ableiten lassen.

Die Post schützt kluge Köpfe

In der Freizeit geschehen doppelt so viele Unfälle wie bei der Arbeit. Deshalb sorgt die Post dafür, dass sich ihre Mitarbeitenden bei Sport und Spass nicht verletzen. Zum Beispiel mit verbilligten Ski- und Velohelmen.

Die Folgen eines Freizeitunfalls wiegen für jeden Einzelnen schwer: Schmerzen, Unsicherheit, eine langwierige Genesung. Neben dem persönlichen Leid kosteten beispielsweise allein die Wintersportunfälle in der Saison 2006/2007 die Post 1,5 Millionen Franken. Zum Senken der Unfallzahlen setzt die Post auf Information und Aufklärung. Dabei vermitteln die Vorgesetzten das Thema Freizeitsicherheit zum Beispiel an den Teamsitzungen an die einzelnen Mitarbeitenden. Weitere Massnahmen sind Aktionen mit verbilligten Ski- und Velohelmen. Sie sorgen einerseits für besser geschützte Köpfe, andererseits ist jede Aktion eine Gelegenheit, «dass die Mitarbeitenden über Freizeitsicherheit nachdenken», wie Rolf Gspurning, Projektleiter Sicherheit bei der Unternehmenssicherheit, sagt.



Jedes Jahr werden zwischen 2000 und 3000 Helme an die Mitarbeitenden und deren Familien verkauft. Die Gesamtzahl der Unfälle beim Skifahren, Snowboarden und Mountainbiken

hat sich seit diesen Aktionen ebenso verringert wie die Zahl der Kopfverletzungen.

Infos: Intranet > Top Links > Sicherheit Post > Umsetzung Projekt Fit > Freizeitsicherheit

ihrer Mitarbeitenden sorgt

Rauchfrei durch die Lehre

Lernende, die bis zum Ende ihrer Ausbildung nicht rauchen, erhalten von der Post einen Bonus. 2008 profitierten 75 Prozent der 519 Lehrabgängerinnen und -gänger davon – finanziell und gesundheitlich.

Der Nichtraucherbonus belohnt erwünschtes Verhalten und setzt auf Selbstkompetenz und Eigenverantwortung. Wer ab dem ersten Lehrjahr die Finger von Zigaretten lässt, kann bis zum Ende seiner Ausbildung bis zu 1200 Franken gutschreiben lassen – 150 Franken pro Semester.

Der Erfolg des Nichtraucherbonus ist nachhaltig: Über drei Viertel derjenigen, die bei Lehrabschluss nicht rauchen, beginnen auch später nicht damit.



Michelle Zeltner (17), im 2. Lehrjahr als Kauffrau.

«Der Nichtraucherbonus bestärkt mich»

Michelle Zeltner (Jahrgang 1991) ist im zweiten Lehrjahr und absolviert im Powerteam der Berufsbildung Post am Hauptsitz in Bern eine Lehre als Kauffrau.

Michelle Zeltner, haben Sie schon einmal geraucht?

Ein einziges Mal ... ich hatte schrecklichen Brechreiz.

Rauchen Ihre Freundinnen und Freunde?

Ich bin meist mit Leuten unterwegs, die nicht rauchen. In der Sekundarschule hingegen hatten viele geraucht. Da war ein starker Gruppendruck vorhanden.

Und warum haben Sie nicht angefangen zu rauchen?

Ich mache Siebenkampf. Sport und Rauchen passen einfach nicht zusammen. Ausserdem kann ich den Geruch nicht ausstehen.

Was halten Sie vom Nichtraucherbonus?

Ich finde es super, dass es so etwas gibt. Er bestärkt mich, nicht zu rauchen.

Sollte die Post noch mehr gegen das Rauchen machen?

Hier in der Schönburg ist das Rauchen zum Glück verboten. In anderen Gebäuden, wie etwa der Schanzenpost, sollte man es auch verbieten.

Bewusst gehen, Gefahren sehen

Stolpern, ausrutschen und stürzen sind die häufigsten Ursachen für Arbeitsunfälle. Der Stolperparcours schärft das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Gefahren beim Gehen.

Der erste Durchgang ist einfach: Der Blick auf die Hindernisse ist ungehindert, die Hände sind frei, und ohne Last ist das Gehen einfach. Bei jedem Durchgang über die fünf Holzelemente steigen jedoch die Anforderungen. Zuletzt muss eine grosse, schwere Disbox über den Parcours getragen werden. Keine einfache Aufgabe.

«Zeigen, wo die Gefahren liegen»

«Wir wollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeigen, wo die Gefahren liegen und worauf sie beim Gehen achten müssen», sagt Rolf Gspurning, Projektleiter Sicherheit bei der Unternehmenssicherheit Post: «Es geht um die Sensibilisierung.» Deshalb ist nicht nur die selber gemachte Erfahrung wichtig, sondern auch der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen.

Sicherheit mit Erlebnis verknüpfen

Entwickelt wurde der Stolperparcours von der Suva und der SBB. Seit 2003 ist er bei der Post im Einsatz – vor allem bei den Bereichen PostLogistics und PostMail. Die Elemente des Parcours finden in einer Rollbox Platz und lassen sich auf diese Weise bequem transportieren. Für Gspurning ist der Parcours ein gutes Beispiel, wie Arbeits- und Freizeitsicherheit effizient mit einem Erlebnis verknüpft werden können.

Eine Checkliste für die Gesundheit

PostMail macht Stellenbewerber mit einem Gesundheitsbelastungsprofil auf die körperlichen und psychischen Anforderungen am Arbeitsplatz aufmerksam. Das nützt der Post und schützt die neuen Mitarbeitenden.

«Das war das erste Mal, dass ich ein solches Formular ausfüllen musste», sagt Michael Züger. Er lädt seit März in der Schanzenpost in Bern Postsäcke um. «Die Post muss ja sicherstellen, dass sie Leute anstellt, die der Arbeit gewachsen sind», sagt der 29-Jährige. Er selbst

hat danach «genau gewusst, worauf ich mich einlasse».

Auf dem Prüfstand

Konkret musste Michael Züger zu einzelnen Punkten wie «langes Stehen» und «Drehbewegungen der Wirbelsäule» angeben, ob er Einschränkungen habe. Zusätzlich füllte er ein medizinisches Frageblatt aus, das von den Vertrauensärzten des Medical Service von PostMail geprüft wurde.

Wer den Belastungen der neuen Arbeitsstelle nicht gewachsen ist, erhält die Stelle nicht – und

erspart sich damit eine Enttäuschung. Auch für die Post geht die Rechnung auf, wenn sie eine Stelle nach kurzer Zeit nicht wieder neu besetzen muss. «Wir wollen von vornherein Probleme für beide Seiten ausschliessen», sagt Urs Wenger, Gesundheitsmanager bei PostMail.

Die Gesundheitsabklärung bei der Anstellung ist das erste Teilprojekt aus dem Projekt SantéPlus, das von PostMail entwickelt und umgesetzt worden ist. Das Gesundheitsbelastungsprofil bei der Anstellung wird neben PostMail auch bei Poststellen und Verkauf eingesetzt.

Ein Siegel für die Gesundheit

«Friendly Work Space» (freundliches Arbeitsumfeld) heisst ein weltweit einzigartiges Qualitätssiegel für Unternehmen, die in motivierte und gesunde Mitarbeitende investieren. Entwickelt wurde es von den Schweizer Grossfirmen wie Migros, SBB und Post in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung Schweiz.

Text: Marcel Suter



Für das körperliche und psychische Wohl der Mitarbeitenden zu sorgen, hat in den letzten Jahren in vielen Betrieben an Bedeutung gewonnen. Bedenkt man, dass Angestellte in der Schweiz durchschnittlich sechs Tage pro Jahr der Arbeit fernbleiben, muss jedes Unternehmen – nur schon aus wirtschaftlichen Gründen – ein grosses Interesse an einer guten betrieblichen Gesundheitsförderung haben. Daher haben sich Grossunternehmen wie die Migros, die SBB, ABB, Alstom und die Post, aber auch die Suva und der Schweizerische Versicherungsverband (SVV) zusammengeschlossen, um einheitliche Standards zu entwickeln.

Daraus entstand das Qualitätssiegel «Friendly Work Space», das von der Gesundheitsförderung Schweiz vergeben wird. Es beinhaltet sechs Kriterien und verknüpft damit die bisherigen Einzelmassnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung zu einem sinnvollen Gesundheitsmanagement (vgl. Grafik auf Seite 11). Eine wesentliche Voraussetzung für dessen Erfolg besteht darin, dass es als Aufgabe der Vorgesetzten wahrgenommen wird und in bestehende Managementsysteme eingebettet ist. Dazu gehört auch das Schaffen von Kennzahlen, mit denen ein Unternehmen feststellen kann, wie es um die Gesundheit und Motivation der Mitarbeiten-

den steht, und wo der Hebel für Verbesserungen angesetzt werden kann.

Einheitliche Standards

«Firmen können sich mit diesem systematischen Ansatz klare Ziele setzen», sagt Attila Kocsis, Leiter Dienstleistungen bei Gesundheitsförderung Schweiz. Diese Aussage unterstreicht auch Erich Bloch von der Schweizerischen Post: «Mit dem Qualitätssiegel erhalten wir ein Instrument, um planmässig vorgehen zu können und bereits vorhandene Massnahmen zusammenzuführen.» Für den Leiter des Gesundheitsmanagements auf Stufe Konzern ist denn auch klar, «dass mehrere Bereiche der Post gute Voraussetzungen haben, um dieses Siegel zu erhalten». Dabei setzt die Post ein deutliches Zeichen. Attila Kocsis: «Von ihrer Grösse, ihrer Geschichte und ihrem Ruf her spielt die Post eine Vorreiterrolle.»

Infos: www.gesundheitsfoerderung.ch

Wirtschaftlicher Nutzen zentral

Warum investiert ein Unternehmen in betriebliches Gesundheitsmanagement?

Ein Unternehmen kann eine noch so erfolgversprechende Strategie verfolgen: Ohne gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird es seine Ziele nicht erreichen. Deshalb geht es beim betrieblichen Gesundheitsmanagement nicht nur darum, sozial verantwortlich zu handeln und sich an die gesetzlichen Pflichten eines Arbeitgebers zu halten.

Was hat die Post konkret davon?

Der wirtschaftliche Nutzen von gesunden, motivierten Mitarbeitenden ist zentral. Arbeitgeberin, Führungskräfte und jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter tragen beim Thema Gesundheit Verantwortung. Vereinfacht gesagt: Die Mitarbeitenden achten darauf, gesund zur Arbeit und gesund nach Hause zu kommen. Die Post sorgt dafür, dass ihre Mitarbeitenden bei der Arbeit gesund bleiben.

Die Post macht bereits heute viel für die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Wozu braucht es noch ein Qualitätssiegel? Sind solche Zertifizierungen nicht einfach ein Modetrend?

Wir richten uns nicht nach Modetrends. Dafür ist uns die Gesundheit der Mitarbeitenden viel wichtiger. Viele grosse Firmen unterstützen «Friendly Work Space». Dadurch setzen diese Arbeitgeber gemeinsam ein klares Signal. Zugleich ist für mich ein leistungsfähiges Gesundheitsmanagement ein gutes Argument auf dem Arbeitsmarkt, um potenzielle Mitarbeitende zu gewinnen. Es geht auch um eine gesamthafte Ausrichtung des Gesundheitsmanagements im Konzern, damit wir postweit hohe Qualitätsstandards schaffen können.

Was tun Sie für Ihre eigene Gesundheit?

Mit meinen über 50 Lebensjahren spüre ich, dass diese Frage an Bedeutung gewinnt (schmunzelt). Ich spiele Tennis, fahre im Winter viel Ski und jogge. Daneben esse ich



Yves-André Jeandupeux, Leiter Personal, will mit der Gesundheitsförderung ein klares Signal setzen.

viel Früchte, Gemüse und Milchprodukte. Wichtig für die Gesundheit ist auch die Balance zwischen Arbeit, Familie und Freizeit. Dieses Gleichgewicht ist bei mir leider oft instabil. Aber ich arbeite daran.

Interview: Andreas Guler

«Wir wollen nach Dubai»



Jean-Pierre Streich, SPI: «Wir sind und bleiben ein Nischenanbieter. Das ist die richtige Strategie für ein vergleichsweise «kleines» Unternehmen wie unseres.»



Frank Marthaler, SKL: «Wir können uns heute international mit unseren unternehmensinternen Postdienstleistungen zu den grössten Anbietern zählen.»

Jeder fünfte Franken Umsatz der Post stammt bereits aus dem Ausland. Jean-Pierre Streich (Swiss Post International, SPI) und Frank Marthaler (Strategische Kunden und Lösungen, SKL) äussern sich zu ihren Geschäften ausserhalb der Schweiz.

Interview: Michael Flückiger / Bilder: Monika Flückiger

67 Prozent der Mitarbeitenden finden, die Post solle sich im Ausland noch stärker engagieren. Wie beurteilen Sie diese Rückmeldung?

Jean-Pierre Streich: Ich finde dieses Resultat überraschend positiv. Es beweist Vertrauen. Die breite Bevölkerung würde uns wohl eher von Auslandsabenteuern abraten.

Frank Marthaler: Es ist vielen klar, dass wir uns für die Marktöffnung rüsten können, indem wir eben auch Chancen im Ausland nutzen.

Ist es in Ihrem Sinn, dass das Auslandsengagement der Post keine grossen Wellen wirft?

FM: Wir sind bewusst auf das Segment Brief und darauf aufbauende Mehrwertdienstleistungen ausgerichtet. Und zwar, weil wir einerseits im Heimmarkt vom Brief stark abhängig sind und zum anderen, weil wir mit SPI beim grenzüberschreitenden Brief und mit MailSource bei unternehmensinternen Postdienstleistungen mit bei den ersten Postunternehmen im Ausland waren. Es war schon immer unsere Strategie, im Ausland in kleinen Schritten Akquisi-

tionen zu tätigen. Jetzt können wir die Schrittlänge etwas vergrössern und unser Leistungsangebot – vor allem bei den Geschäftskunden – verstärkt kommunizieren.

JPS: Wir sind und bleiben ein Nischenanbieter. Das ist auch die richtige Strategie für ein vergleichsweise «kleines» Unternehmen wie wir es sind. Wer sich zudem im internationalen Geschäft engagiert, hält sich damit auch fit, um sich künftigen Herausforderungen im Heimmarkt stellen zu können.

Jean-Pierre Streich, worauf sind Sie im Rückblick auf die Entwicklung von SPI besonders stolz?

JPS: Wir sind stets vernünftig und profitabel gewachsen. Heute erwirtschaften wir gegen 400 Millionen Franken direkt im Ausland – zwanzig Mal mehr als noch 1998. Wir haben nie mehr ausgegeben, als wir verdient haben. Darauf dürfen wir stolz sein.

Und worauf sind Sie besonders stolz, Frank Marthaler?

FM: Dank unseres frühen Starts im Jahr 2000 dürfen wir uns heute international mit unseren unternehmensinternen Postdienstleistungen zu den grössten Anbietern zählen. Die Entwicklung dieses personalintensiven Geschäfts, das wir zunehmend mit digitalen Dokumentenlösungen komplettieren, soll so weitergehen. Das ist «matchentscheidend», weil dieser Markt noch im Entstehen begriffen ist und wir ihn aktiv mitprägen.

SPI und SKL erwirtschaften zusammen zwar einen Umsatz von über 1,8 Milliarden Franken. Der Gewinn aus dem internationalen Geschäft liegt aber bei lediglich 61 Millionen Franken. Warum?

JPS: Das grenzüberschreitende Postgeschäft ist eine «simple» Dienstleistung mit geringen Markteintrittsbarrieren für Konkurrenten. Und für die Kunden sind solche Versandkosten immer bloss Zusatzkosten. Ein hoher Kostendruck, viel Wettbewerb und geringe Margen sind die Folge.

FM: Auch in unseren Geschäftstätigkeiten gibt es keine hohen Margen. Das Geschäft ist wie bei SPI sehr wettbewerbsintensiv. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass wir innerhalb von SKL mit einer geschickten Bündelung der Dienstleistungen über Ländergrenzen hinweg den Kunden – zunehmend auch grösseren – einen deutlichen Mehrwert bieten können. Dieser soll sich auch bei uns in guten Resultaten und einer Betriebsgewinnmarge von fünf bis sechs Prozent niederschlagen.

Womit verdienen Sie am meisten Geld?

JPS: Ganz klar mit dem grenzüberschreitenden Briefverkehr. Hier sind wir Profis. GLS und TNT sind darüber hinaus hervorragende Partner im Bereich Express sowie Business-to-Business-Paketversand. Sie werden wir weiter pflegen.

FM: Ich will keine einzelnen Kundenlösungen herauspflücken. Auf der einen Seite können wir für Grosskunden unterstützende Prozesse übernehmen und ihnen helfen, ihr Dokumentenwesen effizient zu führen, Dokumente zu digitalisieren und zu archivieren. Auf der anderen Seite bieten wir Dialoglösungen mit integrierten Kundenbindungsprogrammen an. Eine Art Bindeglied bilden die E-Business-Lösungen. Wir können physische und elektronische, dem Brief vor- und nachgelagerte Prozesse kombiniert und integriert aus einer Hand anbieten. Gemessen an der Marge verdienen wir im elektronischen Bereich am meisten.

Frank Marthaler nimmt Einsitz im Verwaltungsrat von SPI. Welchem Grundgedanken folgen Sie damit?

JPS: Wir wollen in unserer Geschäftspolitik gegenseitig transparent sein. Allerdings: Obwohl wir geografisch in den gleichen Märk-

ten tätig sind, sind unsere Geschäfte sehr verschieden. Vielfach ist es schwierig, bei Kunden, die aus Sicht von SKL zum Beispiel eine interessante Grösse für die Übernahme der internen Post haben, auch unser grenzüberschreitendes Briefangebot zu positionieren. Denn diese Grossfirmen profitieren zum Beispiel in Deutschland von einem Gesamtangebotspaket der Deutschen Post. Es enthält den Inlandbriefverkehr ebenso wie die Auslandsendungen.

FM: Es gibt aber auch Erfolgsmeldungen. Unsere Dienstleistungen ergänzen sich vielfach. Eine gute Zusammenarbeit pflegen wir mit SPI bereits im Verkauf.

JPS: Mit Franks Wahl in den Verwaltungsrat wollen wir auch ein Zeichen setzen. Wenn wir zuoberst transparent sind und zusammenarbeiten, schaffen wir die besten Voraussetzungen für das «Penser Poste» auf allen Ebenen.

Wo gibt es Synergien zwischen SKL und SPI?

FM: Unsere beiden Personalverantwortlichen haben erkannt, dass wir unsere Herausforderungen im Personalwesen in Deutschland, wo wir beide viele Leute beschäftigen, sinnvollerweise gemeinsam angehen. Solch eine Kultur bringt uns weiter.

JPS: Weiteres Potenzial sehen wir bei der Informationstechnologie, im Marketing oder in der Markenführung.

Die Schweizerische Post ist insgesamt in 20 Ländern auf drei Kontinenten tätig. Wie schaffen Sie hier eine gemeinsame Unternehmenskultur?

JPS: Indem wir uns – vor allem auf Führungsstufe – vorbildlich verhalten. Eine starke, gesunde Marke ist gleich wie eine starke, glaubwürdige Persönlichkeit. Mit der Kultur ist es dasselbe: Wenn die Kultur des Unternehmens schwach ist, leidet auch die Marke. Und selbst die beste Werbung kann das nicht glaubhaft korrigieren.

FM: Eine Kultur wird oft durch die Geschäftsaktivität bestimmt. Zugleich ist sie etwas, das wachsen muss. Da wir viele vormals selbstständige Unternehmen gekauft haben, kann man sich vielerorts gut mit unserem Kernwert «unternehmerisch» identifizieren. Und auch die weiteren Kernwerte «partnerschaftlich» und «glaubwürdig» sind länderübergreifend lebbar.

Und wie führt man solche Unternehmen, die neu zur Post hinzukommen, aber vorher selber unabhängig geschäftlich durften?

JPS: Integrieren heisst nicht unterordnen. Hier sind wir eher zurückhaltend. Wir wollen nicht immer alles gleich besser wissen und sind auch stets lernbereit.



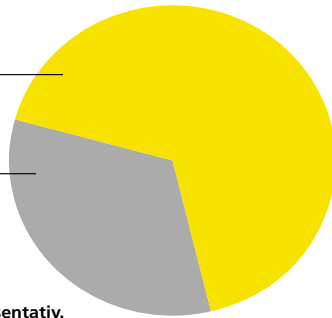
Frank Marthaler, SKL, und Jean-Pierre Streich, SPI: «Wir wollen in unserer Geschäftspolitik gegenseitig transparent sein. Unsere Dienstleistungen ergänzen sich vielfach.»

Resultat der Umfrage:

Soll sich die Post noch stärker im Ausland engagieren?

Ja 67%

Nein 33%



Ja	2498
Nein	1220
Total Stimmen	3718

Diese Umfrage ist nicht repräsentativ.

Meinungen von Mitarbeitenden

Beat Müller, PV

Die Post soll sich dort engagieren, wo sie Chancen hat, strategische, wirtschaftliche und postaffine Geschäfte zu machen, ob im Inland oder im Ausland.

Andreas Moser, PL

Grenzen sind willkürlich geografisch vereinbarte Hoheitsgebiete, die politische Zuständigkeiten festlegen. Die Schweizer Wirtschaft hat schon seit jeher das Ausland als zusätzlichen Wirtschaftsraum zur Schweiz angesehen und darum dort auch entsprechende Engagements aufgebaut und Investitionen getätigt. Die Schweizerische Post bietet wichtige logistische Dienstleistungen, die grenzüberschreitend zu verstehen sind. Zudem verfügt sie über spezifisches Know-how, das auch im Ausland gefragt ist (zum Beispiel im öffentlichen Verkehr). Folgerichtig kann die Antwort nur ein «Ja» sein. Ich meine, dass die Schweizerische Post gezielt und im Rahmen fundierter Abklärungen im Ausland Engagements eingehen soll. Hinzu kommt, dass die Schweizerische Post international als Marke gesehen wird, die für Qualität bürgt. Das ist eine Chance, die wir nutzen sollten.

Herbert Ludin, PV

Meine Meinung: Ja, unbedingt, aber nur in Nischen- und Stärkenbereichen der Schweizerischen Post, dort, wo die Kompetenz vorhanden ist und eine exklusive Kundennachfrage besteht. Die Schweizerische Post soll sich aber keinesfalls dort engagieren, wo es für sie «zu gross» ist oder zu grosse finanzielle Risiken bestehen.

David Schneeberger, PV

Ja sicher, so wie die Swissair vor einigen Jahren. Die Folgen kennen Sie vermutlich ...

Luana Steinmann, PV

Ich finde, man sollte nicht nur im Ausland Topangebote haben. Es gibt in der Schweiz noch genügend Lücken, die die Post hier auszufüllen hat. Also liebe Post, konzentrier dich auf das Wesentliche.

Nikolina Filipovic, P

Wir hatten dieses Thema in einem Betriebskurs namens «Unsere Post» behandelt. Der Kurs war obligatorisch für alle angehenden Logistiker EFZ und EBA im 1. Lehrjahr. Selbstverständlich diskutierten wir auch, wie sich die Schweizerische Post im Ausland engagiert, z. B. in Amerika, Japan, China. Bei der Diskussion ist mir aber aufgefallen, dass sogar unser Kursleiter nicht wusste, ob sich die Post in Australien engagiert. Deshalb hier mein Vorschlag wie wäre es mit einem «Deal» mit Australien?

Philipp Jaggi, PM

Hier ist grösste Sorgfalt gefragt. Bei offenem Ausgang. Viele Dienstleistungsunternehmen, die in ihren Ländern Gewinn erzielen, haben sich im Ausland in Regionen mit tieferem Industrialisierungsstand engagiert und später finanzielle Probleme gehabt. Die Swiss etwa. Es scheint mir besser, die Liberalisierung des Markts abzuwarten, statt Initiativen zu ergreifen, die sich später als nachteilig herausstellen. Sich von einem ausländischen Grosskonzern aufkaufen lassen? Zuvor geschaffene Arbeitsplätze – und andere – verlieren? Das kann meiner Meinung nach nicht das Ziel sein.

Was erwarten Sie in den nächsten Monaten im Auslandgeschäft?

JPS: Wir werden solide wachsen und Möglichkeiten nutzen, die sich ergeben. Beispielsweise ist für uns der Versand von Kleinwaren interessant, die über Internet- und Fernverkauf international versandt werden.

FM: Und wir entwickeln uns im Bereich der Dokumentenlösungen in Grossbritannien, Frankreich und Deutschland vor allem bei der Digitalisierung von Dokumenten weiter. Kürzlich haben wir eine Anbieterin in Deutschland

und Frankreich mit einem Produktionsstandort in der Slowakei gekauft. Ausdehnen möchten wir unsere Tätigkeit in Spanien, Österreich und Irland. Wir wollen in die boomende Wirtschaftsmetropole Dubai und andere grosse Finanzmarktplätze. Dort wollen wir künftig die internationalen Unternehmen mit unseren Dokumentenlösungen ebenso unterstützen wie mit Angeboten für den grenzüberschreitenden Briefverkehr. Der künftige Entwicklungsschwerpunkt bei den Dialoglösungen liegt dagegen eher in Osteuropa.

Frage des Monats

Führt die Personalumfrage (PEZU) in Ihrem Arbeitsumfeld zu Verbesserungen?

- Ja
 Nein

Schreiben Sie uns Ihre Meinung und Ihre Fragen an redaktion@post.ch oder an: Die Schweizerische Post, UK11, Redaktion «Die Post», Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Wir werden Ihre Fragen in der nächsten Ausgabe beantworten.

Die Post im Netz

Hier finden Sie Informationen:

Die Post steht im Visier von Öffentlichkeit, Politik, Gewerkschaften und Kunden. Das beweist die aktuelle kontroverse Diskussion um das Briefmonopol, die Marktöffnung, die Auslandsstrategie und die Preise. Informieren Sie sich im Internet und Intranet mit Fakten und Analysen über Themen wie Marktöffnung, die Schweizerische Post im Ausland, Poststellennetz, PostMail, PostLogistics, PostFinance, PostAuto usw. So können Sie bei jeder Diskussion gut argumentieren.

Die Seite der Post mit vielen Informationen und Zahlen zu allen aktuellen Themen in dieser Ausgabe finden Sie unter www.post.ch.

Viel Wissenswertes über die Beziehungen der Post zu Politik und Wirtschaft und zur **Marktöffnung** finden Sie unter www.post.ch/dossiers > **Grundversorgung** und > **Positionspapiere** sowie im Intranet unter **Unternehmenskommunikation** > **Organisation UK** > **Beziehungen zu Politik und Wirtschaft (UK3)**.

Zum **Hintergrundthema** auf den Seiten 11-14 dieser Ausgabe können Sie sich im **Internet** unter www.gesundheitsfoerderung.ch und im **Intranet** unter der Homepage **Personal** > **Gesundheitsmanagement** > **Ansprechstellen** informieren.

Zum aktuellen Stand des Projekts **REMA** finden Sie ausführlichere Informationen im Intranet unter > **PostMail** > **Projekte** > **REMA** und im Internet unter www.post.ch > **PostMail** > **Geschäftskunden** > **REMA**.

Indiskret



Wer ist **Michel Pochon**, Leiter Poststellen und Verkauf, Verkaufsgebiet Genfersee Mitte?

Was wollten Sie als Kind einmal werden?
Koch oder Tierarzt.

Wer ist Ihr Vorbild?

Eine Mischung aus Nicolas Hayek wegen seiner visionären Kraft, aus Daniel Bréaz, der zu geniessen weiss, und aus Roger Federer, der bei aller Grösse bescheiden bleibt.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

... eine Katze. An Katzen liebe ich die Unabhängigkeit und ihre freche, eigenwillige, unberechenbare Seite.

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Ich bin ungeduldig ... und ein Schleckmaul.

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

Das Mittelalter würde mir entsprechen – hart, aber echt.

Wovor haben Sie Angst?

Befürchtungen und Sorgen kenne ich, aber Angst? Angst ist eine schlechte Beraterin. Ich nehme die Dinge, wie sie kommen, und versuche, mich möglichst gut darauf einzulassen.

Was würden Sie tun, wenn Sie über die Welt herrschen könnten?

Ich würde für mehr Menschlichkeit, mehr Gerechtigkeit und gesunden Menschenverstand sorgen.

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ein Schweizer Messer, ein Bier für den Durst und guten Wein. Beim Kochen schlage ich mich recht gut. Was braucht es mehr?

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Wenn das unter Ziel fällt, dann dies: Ich hoffe, dass der gute Stern, unter dem ich geboren wurde, mich weiterhin leitet und dass die Menschen, die mir beruflich wie privat nahestehen, auch davon profitieren.

Hoffnung – in Scha

Seit elf Jahren befördert die Post kostenlos die Pakete der Aktion «2 x Weihnachten». Dieses Jahr ging ein Teil der Spenden nach Weissrussland. In Minsk, der Hauptstadt der ehemaligen Sowjetrepublik BSSR, trafen wir bei der Verteilung Bedürftige, deren Glück in einer Schachtel liegt.

Text: Claudia Grasso

Bilder: Keystone, Joseph Reinhardt, Sergei Denicenko

Mogilevskaya 8 in Minsk: Es herrscht ein ständiges Kommen und Gehen. Menschen verschwinden hinter einer Tür im Erdgeschoss und kommen wenig später mit einer Kartonschachtel oder einer vollen Einkaufstasche wieder heraus. Dabei befindet sich hier nicht etwa der Schlupfwinkel einer Verbrecherbande, in dem finstere Geschäfte abgewickelt werden, sondern eines der neun Minsker Zentren des Roten Kreuzes Weissrussland. Hier werden auch die im Rahmen der Aktion «2 x Weihnachten» in der Schweiz gespendeten Pakete verteilt. Wir werden von einer blonden, vollschlanken Frau empfangen – Olga Ermakova, die Verantwortliche des Bezirks Octabyarski. «Dank «2 x Weihnachten» konnten wir noch mehr Menschen

helfen. Ein älteres Ehepaar hat mir zum Dank sogar die Hände geküsst. Ich habe ihnen gesagt, sie sollen den Schweizern danken!», erklärt sie uns in ihrer entschlossenen, aber herzlichen Art.

Sozialhilfe für 20 Prozent der Bevölkerung

Rapsöl, Mehl, Zucker, Teigwaren, Buchweizen, Fleisch und Fisch in Dosen: Das enthalten die Pakete, die zusammen mit anderen Hilfsgütern auf den Lastwagen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) quer durch Europa gereist sind und die, nachdem sie die pingelige Zollkontrolle in Weissrussland passiert haben, direkt an die Bedürftigen verteilt werden. «Ich bin froh, dass die Hilfsgüter gerecht verteilt werden. Häufig denkt man im



Sofia Derzhavskaya lebt zusammen mit ihrer Enkelin Alla, die am Downsyndrom leidet. Danke der Hilfe des Roten Kreuzes Weissrusslands können die beiden Frauen in Würde leben.

chteln verpackt



Eine freiwillige HelferIn übergibt Alesya ein SRK-Spendenpaket.



Weissrussische Frauen beim Einkauf: Die Inflation drückt schwer auf die Preise.

Ausland beim Namen Weissrussland an die Kinder der Region von Gomel (Anm. d. Red.: ein Gebiet 30 Kilometer von Tschernobyl entfernt). Dabei vergisst man den Rest der Bevölkerung, der vielleicht noch dringender Hilfe nötig hat – wie die vielen älteren Menschen, die in den Geisterdörfern praktisch vergessen worden sind», sagt Dietrich Dreyer, DEZA-Verantwortlicher für Weissrussland.

Für die Verteilung der Hilfsgüter an Bedürftige stützt sich das Rote Kreuz auf die eingegangenen Meldungen und die Liste der Einwohner, die staatliche Hilfe erhalten (insgesamt ca. 1,5 Millionen Menschen oder 15 Prozent der Gesamtbevölkerung). Die Liste wird jeden Tag länger. In den Kassen des Staates ist nicht mehr genug Geld, um angemessene Sozialhilfe zu leisten. Vor allem alleinstehende ältere Menschen, kinderreiche Familien, Menschen mit niedrigem Einkommen und Erwerbsunfähige erhalten Hilfsgüter: Alle gehen am festgelegten Tag mit ihrem Personalausweis zum lokalen Rot-Kreuz-Zentrum und erhalten gegen Unterschrift das Paket.

Mutter Courage

Viele könnten ohne die Hilfsgüter nicht existieren. Nur so können sie ihre mageren Ersparnisse für andere Dinge ausgeben. Das ist wichtig, weil wegen des Anstiegs der Erdölpreise in Weissrussland die Inflation dieses Jahr 17 Prozent erreichen könnte; dies hat es in der ehemaligen Sowjetrepublik noch nie gegeben.

Raisa Vassilievna kommt am frühen Nachmittag ins Rot-Kreuz-Zentrum. Sie ist 55 Jahre alt und kann nicht mehr arbeiten. Sie kümmert sich um ihren Sohn, der im Rollstuhl ist. «Ich erhalte schon seit vielen Jahren Unterstützung.

Dank diesen Paketen habe ich genügend Geld, um Früchte und frisches Gemüse zu kaufen.» Alesya sieht aus wie ein Kind. Sie ist jedoch schon 26 Jahre alt und hat ein dreijähriges Kind, das sie alleine grosszieht. Sie hat für Integral gearbeitet, ein Unternehmen, das Halbleiter herstellt. Aber jetzt lebt sie von der Sozialhilfe: «So kann ich meinem Kind wenigstens neue Kleider kaufen.» Viele der Pakete gehen an alleinstehende Frauen: In Weissrussland liegt die Lebenserwartung der Männer bei 63 Jahren, Tendenz sinkend. Alkohol und Drogen verschlechtern die Bilanz.

Elend im Hinterhof

Olga Ermakova erklärt, dass viele bedürftige Menschen sich schämen, beim Roten Kreuz anzuklopfen. In diesen Fällen sind es die Nachbarn oder sogar die Schulen, die sich melden. Wer nicht ins Zentrum kommen kann, der wird von Freiwilligen besucht. Durchquert man die weiten Höfe, entdeckt man hinter den Fassaden der Wohnhäuser eine andere Welt als die der offiziellen, sauberen und geordneten weissrussischen Hauptstadt. Hinter den verschlossenen Türen warten Menschen, die häufig ihr Bett nicht mehr verlassen können. Wir quetschen uns in einen düsteren Fahrstuhl und fahren in den achten Stock, in dem Natascha wohnt. Ihre Mutter, eine fast 80-jährige Frau, öffnet uns die Tür und bittet uns mit einem breiten Lächeln herein. Natascha sitzt im Halbdunkeln auf dem Bett. Sie ist von der Taille an abwärts vollständig gelähmt – schon seit 28 Jahren. Ihre Mutter Olga kümmert sich seither um sie. «Ihr stand die ganze Welt offen ... Sie hatte gerade die Universität abgeschlossen, als sie krank wurde. Wenn

«2 x Weihnachten»

«2 x Weihnachten» ist eine gemeinnützige Aktion, die gemeinsam vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK), der SRG SSR idée suisse und der Schweizerischen Post ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen dieser Aktion spendet die Bevölkerung bereits zum elften Mal während der Weihnachtszeit Lebensmittel und Artikel des täglichen Bedarfs, die von der Schweizerischen Post kostenlos zur Materialzentrale des SRK in Wabern (Bern) transportiert werden. Hier werden die Geschenke von Freiwilligen sortiert und an bedürftige Familien in der Schweiz und in Osteuropa verteilt. Seit letztem Jahr kann auch online gespendet werden.

www.2xweihnachten.ch

ich daran denke, wie gern sie getanzt hat!», flüstert die Mutter, während sie ihre Tochter traurig ansieht. Die beiden Frauen erhalten seit vielen Jahren Unterstützung vom Roten Kreuz. Vor einiger Zeit ist Olga an Alzheimer erkrankt.

Nachdem wir an einigen Datschen – kleine Holzhäuser ohne fließendes Wasser und Strom – und hohen Gebäuden im sowjetischen Stil, in denen noch die Menschen leben, die aus dem Gebiet rund um Tschernobyl umgesiedelt wurden, vorbeigefahren sind, treten wir wieder in ein riesiges Wohnhaus mit dunkeln Mauern ein. Wir klopfen an die Türe von Sofia Derzhavskaya. Sofia lebt allein mit ihrer Enkelin Alla, die am Downsyndrom leidet, und ihrer Katze. Der Rest der Familie ist tot. Die Ankunft der freiwilligen Helfer wird wie ein Fest gefeiert. Der Tisch wird gedeckt und auf dem Herd brutzeln Eier. Auch wenn das Leben sehr hart ist: Die Hoffnung lebt. Und zwar in Form einer Kartonschachtel voller Lebensmittel aus der Schweiz.

Die Euro-Botschafter sind



Während der Euro 08 standen rund 5000 freiwillige Helfer, sogenannte Volunteers, im Einsatz. Sie betreuten die Besucher aus dem In- und Ausland. Auch viele Postmitarbeitende wollten die Fussballeuropameisterschaft hautnah miterleben und setzten sich für einen gelungenen Grossanlass ein. Fünf Porträts.

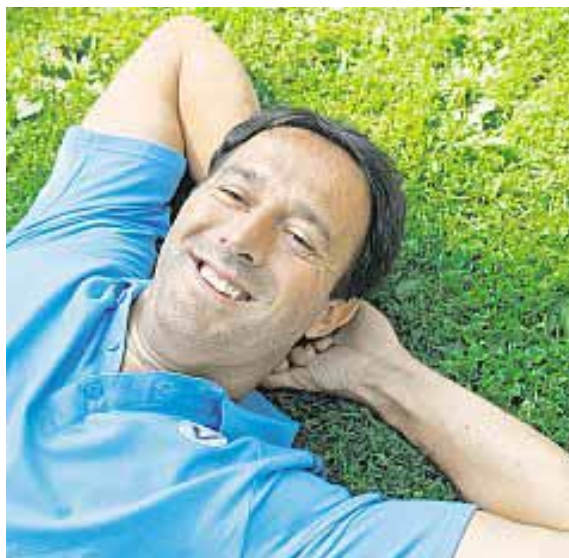
Aufgezeichnet von Sandra Gonseth / Bilder: Monika Flückiger, Michael Flückiger und zVg

Als Volunteer an der Euro 08

In Basel und Wien standen rund 1000 freiwillige Helfer im Einsatz; für die übrigen Spielorte jeweils 500. Beinahe zwei Drittel der 5000 Volunteers kamen aus der Schweiz und Österreich. Insgesamt waren über 75 Nationen vertreten. Die 5000 Freiwilligen wurden von der UEFA aus über 17 000 Bewerbungen ausgewählt. Rund 62 Prozent der Euro-Volunteers waren Männer; der Altersdurchschnitt lag bei 34 Jahren. Die Bewerber wurden in 14 verschiedenen Bereichen eingesetzt. Die beliebtesten Einsatzorte waren Gästeservice, Medien sowie Willkommens- und Informationsservice.

«Eine einmalige Chance»

«Ich habe mich im Sommer 2007 per Internet bei der UEFA/Euro 2008 SA für einen Einsatz als Volunteer an der Euro 08 gemeldet. Nach einem persönlichen Bewerbungsgespräch wurde ich in Basel als Volunteer-Teamleader im Bereich «Guest Services» eingeteilt. Meine Aufgabe bestand darin, mit einem rund 12-köpfigen Team einen guten Gästeservice zu bieten. Wir wurden entweder in den Bereichen Entrance, Stand (Platzzuweisung im Stadion) oder als Info-Volunteer rund ums Stadion einge-



Beat Rölli, SAP-HR-Spezialist bei Personal Post.

setzt. Zuerst gab es ein Kick-off-Meeting an einem Samstagabend im April in Basel. Die Veranstaltung, an der rund 600 bis 800 Euro-Volunteers von Basel teilnahmen, wurde von Regula Spähni (SF) moderiert. Neben Gästen wie Gian Gilli oder Stéphane Chapuisat war auch das Rahmenprogramm mit dem Musiker Kandlbauer ein Highlight. Eine Woche vor der Euro stand ein Trainingstag auf dem Programm, bei dem wir auf unsere Aufgaben vorbereitet wurden. Basel war wegen des Stadions mit dem grössten Zuschauerfassungsvermögen der Hauptspielort in der Schweiz. Das bedeutete sechs Tage Einsatz. Für mich war dieser Job eine einmalige Chance, Erfahrungen bei einer Veranstaltung dieser Grössenordnung zu sammeln. Die Organisation ist immens, und die Strukturen sind komplex. Auch wollte ich mit meinem freiwilligen Einsatz einen Beitrag zu einem gelungenen Sport- und Volksfest in der Schweiz leisten. Wie kann man besser mithelfen, unser Land in ein gutes Licht zu stellen, als an einem Anlass, bei dem Hunderte Millionen Augenpaare auf das Gastgeberland gerichtet sind? Es ist beeindruckend, was so viele unterschiedliche Menschen erreichen können, wenn sie ein gemeinsames Ziel haben.»

«Mich interessiert die Fankultur»

«Vor zwei Jahren war ich als Zuschauerin an der WM in Deutschland dabei. Ich war hin und weg von dieser fröhlichen Atmosphäre, die an einem solchen Grossanlass herrscht. Daher wollte ich an der Euro 08 im eigenen Land unbedingt mithelfen, damit die ausländischen Gäste ebenso begeistert nach Hause zurückkehren. Der absolute Höhepunkt war die «orange Welle» in der Bundesstadt. So etwas habe ich noch nie gesehen. Ein



Marianne Mumenthaler, Mitarbeiterin Personal bei Service House Post.

Partyvolk, sehr freundlich, höflich und in bester Laune. Die drei Siege der Niederländer haben dazu beigetragen. Auch die jeweiligen Verlierer nahmen die Niederlagen sportlich, was mich sehr überraschte. Ich war im Berner Stade de Suisse als Volunteer im Bereich «Guest Services» tätig. Ich habe die Stewards im Stadion bei Platzanweisungen unterstützt und hatte Einsätze im Wertsachendepot. Die Arbeit begann jeweils um 14 Uhr und dauerte bis kurz nach Spiel-Ende oder je nach Einsatzort bis um Mitternacht. Dabei konnte ich alle drei Berner EM-Spiele live im Stadion mitverfolgen. Mich interessieren besonders auch die Fankultur und die Wirkung des Sports auf die Gesellschaft. Natürlich auch die ganz banalen Dinge wie tolle Spielzüge, schöne Dribblings und möglichst viele Tore.»

rundum zufrieden



Tamara Würms, administrativer Support Briefzustellregion Amriswil bei PostMail.

«Mein Herz schlägt doppelt»

«Ich bin halb Portugiesin und halb Schweizerin, da schlug mein Herz während der Euro natürlich doppelt. Ich habe das interaktive Magazin des Schweizer Fussballverbandes «Football-TV Euro-Special» moderiert. Es ging um das aktuelle Euro-Geschehen. Die Aufnahmen dauerten insgesamt vier Tage und waren sehr anstrengend. Die Hitze im Studio war nicht gerade förderlich für die Konzentration. Da musste ich mich schon sehr zusammenreissen. Nebst der Geschwindigkeit und Deutlichkeit der Moderationstexte sollte auch die Gestik stimmen. Zudem mussten die Texte praktisch alle auswendig gesprochen werden. Und da ich gerne viel und schnell spreche, verhaspelte ich mich oft. Wie ich zu diesem Job gekommen bin? Purer Zufall. Meine Cousine, eine ehemalige Miss Bern, wurde für die Moderation angefragt. Sie war jedoch wegen Prüfungen verhindert und hat mich empfohlen. Bereits beim Mundartfestival in Brütten sowie an der Cheerleader-Schweizermeisterschaft sammelte ich Moderationserfahrungen. An der Euro habe ich auch noch als Steward im Letzigrund für Ordnung gesorgt. Bereits seit sechs Jahren arbeite ich dort auf Anfrage: früher im Fanzelt des Hardturm-Stadions, heute im VIP-Bereich des neuen Letzigrund. Beim Freundschaftsspiel Italien gegen Portugal war ich zudem Stadionspeakerin für die Portugiesen. Wenn man da auf dem Platz steht und seine Landsleute begrüsst ... eine unbeschreibliche Emotion.»

«Ich wollte einfach dabei sein»

«Weil die Schweiz in ferner Zukunft keinen so grossen Event mehr haben wird, wollte ich einfach dabei sein – und kam als grosser Fussballfan voll auf meine Rechnung: Bei einer meiner 14 Schichten als ICT-Support-Volunteer konnte ich beim Spiel Holland–Italien live im Stadion mitfiebern. Zudem habe ich den Holland–Frankreich-Match auf dem Berner Bundesplatz mitverfolgt. Das Fest mit den Niederländern war super. Dennoch standen für mich die Russen als Geheimfavoriten fest, weil Zenit St. Petersburg den UEFA-Cup gewonnen hatte. Unser ICT-Team war für die IT-Unterstützung der UEFA-Mitarbeiter verantwortlich. Es ging um Installationen von Hard- und Software sowie die Lösung grundlegender IT-Probleme. Im IT-Team ergänzten wir uns mit technischem und administrativem Wissen ideal. Wieder einmal hat man gesehen, dass Teamgeist die Arbeit definitiv erleichtert. Dies hat sich auch bei meiner Teilnahme mit vier anderen freiwilligen Helfern bei der Quizsendung «gegen5» des Schweizer Fernsehens bezahlt gemacht: Wir konnten stolze 30 000 Franken abräumen



Nathalie Kropf, Ideenmanagerin bei der Konzernentwicklung Post.

und investierten diese im Sinne der Volunteer-Kultur in das Abschlussfest der 500 Berner Volunteers.»

«Ich hatte während der Euro zehn Tage Pikettdienst»



Andrea Carbonara, Sicherheitskontrolleur bei PostLogistics.

«Im Zivilschutz war ich als Freiwilliger bei der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) aktiv. Diese Einheit muss bei Katastrophen in der Schweiz (Lawinen, Bergung, Überschwemmungen usw.) jederzeit einsatzfähig sein. Während der Euro 08 hatte ich zehn Tage Pikettdienst. Ich

habe unter anderem mitgeholfen, eine unabhängige Funkverbindung für den Neuenburger Ordnungsdienst rund um die Stadt aufzubauen. Wir wussten im Vorfeld nicht, was uns bei dem Andrang erwarten würde – in Neuenburg waren nämlich knapp 30 000 portugiesische Fans dabei. Aber die Stimmung war fantastisch, und die Fussballfans hatten nur das Feiern im Kopf. Das zeigt doch, dass wir trotz einiger Unkenrufen auch in Zukunft Anlässe solcher Grössenordnung auf die Beine stellen können. Aus sportlicher Sicht hat mir vor allem das Spiel der Niederländer gefallen, die – egal, was kam – immer

versucht haben, vorne dabei zu sein. Ihr Ausscheiden war für mich der emotional stärkste Moment der Meisterschaft. Schade nur, dass es mir nicht gelungen ist, für mich und meinen Sohn ein Ticket für ein Spiel der Schweizer Nationalmannschaft zu ergattern.»

Die «Nacht der Nächte»



Schüler des Freien Gymnasiums Bern stellen sich mit Betreuer Philipp Bandi (oben 4. v. l.) vor dem Start des 100-km-Laufes dem Fotografen.

Von «einem grandiosen Erlebnis» sprachen die 17- bis 22-jährigen Schüler des Freien Gymnasiums Bern, nachdem sie den 100-km-Lauf von Biel in Abschnitten absolviert hatten.

Als «Team Bandi» hatten die Schüler die

100 km von Biel angesteuert und die lange Distanz bei der 50. Austragung in zehn ungefähr gleich langen Abschnitten in Angriff genommen. Und sie meisterten die Herausforderung an den Bieler Lauftagen mit Bravour. Nach 7:22:43 Stunden war die «Nacht der Nächte» vorüber und die Equipe wieder im Ziel: schneller etwa als Frauensiegerin Sonja Knöpfli. «Wir steigerten uns in ein inneres Feuer», bilanzierten die Läufer. Dabei erwähnten sie vor allem «das motivierende Überholen» oder «die Mystik der vielen Lichter in der Dunkelheit» als Höhepunkte auf dem Weg durch die Nacht. Und manch einer schloss: «So macht Laufen Spass.» Die solide

Vorbereitung von Sportlehrer Martin Gilomen, die beiden Trainings mit Mittelstrecken-Ass Philipp Bandi und der Support der Post schufen die richtige Basis zum Meistern der Prüfung.

Text: Jörg Greb / Bild: Photopress/Stefan Weber

Stephan Jaggi ist Meister der Greens

Der Berner Stephan Jaggi setzte sich an den 10. Post-Schweizermeisterschaften im Golf auf der anspruchsvollen Anlage von Crans-sur-Sierre vor dem einheimischen Clovis Cordonier und seinem Berner Kollegen Sam Streiff durch.

Fünf Frauen und 45 Männer liessen sich die Gelegenheit nicht nehmen, den herrlichen Sommertag vom 20. Juni 2008 auf dem legendären Golfplatz – er wird als die schönste derartige Anlage der Alpen bezeichnet – zu verbringen. 14 Flights mit je vier Spielern starteten um 10 Uhr

beim ersten von 18 Löchern. Bereits nach den ersten wenigen Fairways war allen klar, dass kein Team unter fünf Stunden das Ziel erreichen würde. Die Anlage stellte für alle eine grosse Herausforderung dar. Durch den langen, strengen Winter waren die Greens sandig geworden. Sie liessen den Lauf der Bälle schlecht einschätzen. Wie im Vorjahr in Aigle kam Stephan Jaggi mit der Anlage am besten

zurecht. Doch auch ihm gelangen nicht alle Schläge wunschgemäss. Trotzdem setzte er sich vor dem einheimischen Clovis Cordonier und seinem Arbeitskollegen Sam Streiff aus Bern durch.

Zum Abschluss feierten die Golfer ihr zehnjähriges Jubiläum im Restaurant Sporting direkt beim Golfplatz. Das familiäre Ambiente mache die Post-Golfmeisterschaften jedes Jahr zu einem unvergesslichen Anlass, sagten die Organisatoren Jean-Louis Favre und Claude Debons und bedankten sich beim Ehrenpräsidenten des Verbandes Sport + Kultur Post Schweiz, Kurt Ammann, für die Unterstützung. Alle freuen sich auf die Schweizermeisterschaften 2009 in der Region Bern.

Text und Bild: Daniel Trachsel

Infos und Rangliste: www.vskps.ch



Stephan Jaggi erkämpft sich den Meistertitel.



Läufe: für Postmitarbeitende gratis

Altstätter Städtlauf vom 13. September 2008

Anmeldeschluss: 3. August 2008

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Running Männer, 8,9 km | <input type="checkbox"/> Running, 4,9 km |
| <input type="checkbox"/> Running, Damen, 6,9 km | <input type="checkbox"/> Running, 2,2 km |
| <input type="checkbox"/> Nordic Walking, 2,2 km | |

Int. Greifenseelauf vom 20. September 2008

Anmeldeschluss: 10. August 2008

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Running, 21,1 km | Geschätzte Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Running, 10 km | Geschätzte Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Walking, 10 km | <input type="checkbox"/> Nordic Walking, 10 km |

Murtenlauf vom 5. Oktober 2008

Anmeldeschluss: 22. August 2008

- | | |
|---|----------------------|
| <input type="checkbox"/> Gedenklauf, 17,170 km (ohne Medaille) | Geschätzte Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Gedenklauf, 17,170 km (mit Medaille) | Geschätzte Laufzeit: |
| <input type="checkbox"/> Walking / Nordic Walking, 17,170 km (keine Medaille) | |
| <input type="checkbox"/> Jogger, 8,6 km (keine Medaille) | |
| <input type="checkbox"/> Walking / Nordic Walking, 8,6 km (keine Medaille) | |

Achtung: Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht mehr zurückerstatten. Die Anmeldungen werden an den Veranstalter weitergeleitet. Alle Unterlagen und Informationen erhalten Sie anschliessend vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt.

Name:	Vorname:	
Personalnr.:	Telefon:	Jahrgang:
Strasse, Nr.:	Ort:	
E-Mail:	Datum/Unterschrift:	

Talon einsenden an: Die Schweizerische Post, Laufsport UK22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis: Sie können sich auch direkt im Intranet unter Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen anmelden.

Newsletter: «Sponsoring aktuell» informiert Sie regelmässig über neue Laufsportangebote! Abonnieren Sie den Newsletter im Intranet unter «Newsletter» oder unter sponsoring@post.ch.

Was heisst im Golf ...

Flight: Als Flight bezeichnet man eine Gruppe von Spielern, die gemeinsam von Loch zu Loch spielt. Sie besteht aus zwei bis vier Spielern.

Green: Das Grün (engl. Green) ist der Zielbereich beim Golf.

Fairway: Das Fairway ist der kurz gemähte Bereich einer Spielbahn zwischen Abschlag und dem Green. Es nimmt unter den bespielbaren Flächen des Golfplatzes den grössten Raum ein.

Der Fährmann vom Blausee

39 Jahre lang stellte er in Kandersteg die Post zu. Vor sechs Jahren ging er mit 61 in Pension. Seither rudert Markus Ogi Gäste über den Blausee. Dabei erzählt er ihnen, wie das Kleinod an der Lötschberg-Nordrampe zu seiner Farbe kam.

Text und Bilder: Hans-Ulrich Friedli

Eine Bootsfahrt, die ist lustig – erst recht mit Markus Ogi auf dem lieblichen Blausee im Berner Oberland. Gemächlich steuert der pensionierte Briefträger das 12-plätzig Ruderboot über den ruhigen Wasserspiegel. Dutzende Forellen begleiten sein Gefährt durch das kristallklare Wasser. Es scheint, als würden sie ihm ebenso aufmerksam beim Geschichtenerzählen zuhören wie seine Passagiere. Ähnlich den Eisbergen im Nordatlantik ragen zwei Felsen leicht aus dem See. «Keine Angst, wir sind nicht auf der Titanic!», ruft Ogi seinen Gästen humorvoll zu. Und schon steuert er das Boot langsam und präzise zwischen den Hindernissen hindurch. Die Entenfamilie auf dem nahen Stein lässt sich dabei nicht stören. Immer wieder gibt es Neues zu entdecken: am bewaldeten Ufer, in den nahen Felswänden und natürlich auf dem Wasser.

Warum der Blausee blau ist

Der Glasboden lässt den Blick im Boot nach unten schweifen. Da kommt der Fährmann unweigerlich auf die Blausee-Sage zu sprechen.

Eine junge Frau habe Nacht für Nacht am Ufer geweint, weil ihr Geliebter in den Bergen zu Tode gestürzt sei. Sie hörte nicht auf den Rat der Leute, ihre nächtlichen Ausflüge zum See doch einzustellen. Eines Morgens habe man sie dann tot auf dem Seegrund gefunden: «Man sagt, die blaue Farbe rühre von den Tränen ihrer blauen Augen her.» Und bald darauf kehrt der «Kapitän» von der Sagenwelt wieder in die Wirklichkeit zurück. Er erzählt, dass der See durch eine unterirdische Quelle gespeist wird. «Es lächelt der See, doch er ladet nicht zum Bade», spricht er das Badeverbot an. Grund: «Das kristallklare Wasser ist übers ganze Jahr konstant zwischen sechs und acht Grad kalt. Zirka alle 45 Stunden wird der Seeinhalt von 21 240 m³ von der Natur vollständig ausgewechselt», erklärt er.

Gut mit Menschen umgehen können

Eine weitere Bootsfahrt an diesem sonnigen Sommertag ist abgeschlossen. Markus Ogi erzählt, wie er zu seinem «Rentnerjob», den er mit zwei Kollegen teilt, gekommen ist. «In den letzten drei Jahren vor meiner Pensionierung stellten wir von Kandersteg aus auch die Post im Gebiet von Blausee-Mitholz zu. Als ich Marianne Baillods, der Frau des Geschäftsführers der Blausee AG, sagte, dass ich die Post bald nicht mehr bringe, hat sie mir spontan die Tätigkeit als Bootsfahrer angeboten.» Sie habe längst bemerkt, dass er gut mit Menschen umgehen



Markus Ogi, pensionierter Pöstler aus Kandersteg, führt leidenschaftlich gerne Gäste im Ruderboot über den Blausee und erzählt ihnen «sagenhafte» Geschichten.

könne. Als gelernter Maler-Tapezierer bringe er zudem handwerkliches Geschick und von der langjährigen Tätigkeit als Zusteller bei der Post die nötige Robustheit mit. «Nach etwas Bedenkzeit – ich traute mir diese Aufgabe zuerst nicht so recht zu – nahm ich das Angebot freudig an.» Jetzt kehre er immer wieder gerne zum Blausee zurück. «Geschäftsführer Marcel Baillods hat mir unterdessen auf seinem Gelände Blausee- und Fischzuchtführungen anvertraut», meint er stolz.

Im Gebiet Blausee stehen 22 Hektaren unter Naturschutz. Im Eintrittspreis für die Besucher ist die Bootsfahrt inbegriffen. Tatsächlich: Alles, was die Marke «Blausee», den stillen Ort für den Erholung suchenden Gast, ausmacht, ist dem früheren Pöstler aus Kandersteg ans Herz gewachsen.

Weitere Informationen: www.blausee.ch

Das ist Markus Ogi (67)



Erlerner Beruf: Maler, Tapezierer und Schriftener-maler. **1961:** Übertritt zur Post und Einführungskurs UB in Spiez. **1961–1963:** Tätigkeit im Bahnpostamt Zürich und Briefträger in Zumikon. **1963–2002:** Zusteller und Equipenchef in Kandersteg. **Zivilstand:** verheiratet, drei Kinder und sechs Grosskinder. **Wohnhaft:** im selber renovierten und umgebauten Eigenheim in Kandersteg.

PostShop-Hits für Mitarbeitende

Personalgutscheine jetzt einlösen und profitieren



C-Channel PayPen 249.-
Rabatt - 90.-
159.-

Schnelles Erfassen von Schweizer Einzahlungsscheinen
· Referenznummer wird direkt an PostFinance oder Zahlungs-Software übermittelt · Scannen von Texten (167 Sprachen) · bequemes Einlesen von Strichcodes
· Systemvoraussetzungen: Win 2000, XP, Vista, Mac OS X ab 10.3.x (nur E-Banking-Modus)

postshop.ch
Web-Code: 86894



TOSHIBA



Toshiba Satellite A210-182 999.-
Rabatt - 100.-

899.-



AMD® Turion™ 64 X2 Prozessor TL-60, 2,0 GHz · 2 GB DDR2-RAM
· 250 GB Harddisk · DVD-Brenner (+/-) Double Layer · ATI Mobility Radeon™
HD 2600 Grafikkarte, 256 MB DDR Video-RAM · Wireless LAN bis
54 Mbit · Webcam · Windows® Vista™ Home Premium

postshop.ch
Web-Code: 95691



Alle Produkte, die mit diesem Zeichen markiert sind, können Sie in Ihrer Poststelle am Schalter bestellen, bezahlen und portofrei nach Hause liefern lassen.



Produkte mit diesem Zeichen sind auf postshop.ch/personal erhältlich

Alle Preise in CHF, inkl. MwSt. und VRG. Nur solange Vorrat. Irrtum vorbehalten. Bitte Personalausweis vorweisen. Angebote gültig bis 16.8.2008.

PostShop. Sonst noch was?

DIE POST

DIE POST

Mitarbeiter-Aktion **Fust**

Nur für aktive und pensionierte Mitarbeiter der schweizerischen Post und die Leser von «Die Post»!

Klima-Geräte

Jetzt erst noch gratis geliefert!

nur **499.90**
vorher **999.90**
mit **BON: 399.90**



Zum Beispiel:

Fust PRIMOTECQ CL7500 Super Compact

- passt unter jeden Bürotisch
- mit Timer
- inkl. Fernbedienung

Art. Nr. 100341

Bons in jeder **Fust**-Filiale einlösbar!

Zusätzlicher Rabatt, sogar auf reduzierte Artikel!

BON

Rabatt auf Klimageräte bis CHF 499.⁹⁰
Gültig bis 20. August 08

CHF 100.-



BON

Rabatt auf Klimageräte von CHF 500.- bis 999.⁹⁰
Gültig bis 20. August 08

CHF 250.-



BON

Rabatt auf Klimageräte ab CHF 1000.-
Gültig bis 20. August 08

CHF 500.-



Das freut des Sammlers Herz

Briefmarkensammeln hat nicht mehr den Stellenwert früherer Zeiten. Dennoch: Die Schweizerische Post beliefert immer noch knapp 70 000 Abonnenten und ebenso viele Spontanbesteller pro Jahr mit Philatelieprodukten.

Text: Hans-Ulrich Friedli / Bilder: Erhard Hofer

Briefmarken sind nicht einfach Wertzeichen. Jeder Philatelist hat seine Vorlieben für bestimmte Sammelgebiete, für Einzelmarken oder Viererblocks, gestempelt oder ungestempelt, für Ersttagsumschläge oder Faltblätter, Bildpostkarten oder Kleinbogen. «Jede Bestellung enthält verschiedene Produkte in unterschiedlicher Anzahl. Dadurch entstehen individuell zusammengesetzte Sendungen für den Versand. Das bedeutet bei der Ausrüstung der Artikel und beim Zusammenstellen der Sendungen vorwiegend Handarbeit», erklärt Markus Leuthold, Leiter Kunden- und Materialmanagement beim Bereich Briefmarken und Philatelie. «Obschon wir von der Produktion bis zum Versand nach einem genau festgelegten Ablaufplan arbeiten, ist von den Mitarbeiten-



Marianne Röthlisberger leistet Präzisionsarbeit, wenn sie für die Besteller Philatelieartikel zusammenstellt.

tet. Viermal pro Jahr erscheint eine neue Briefmarkenserie. Wochen zuvor, und ganz besonders nach deren Ankündigung im Briefmarkenmagazin «Die Lupe», kommt der Betrieb in der Produktion und im Kundendienst richtig in Schwung. Marken und Markenblöcke werden auf Umschläge und Faltblätter geklebt oder unter Sichtfolien gelegt. Wo gewünscht, gehört ein sauberer Stempelabdruck dazu. Besondere Aufmerksamkeit verlangt sodann das sogenannte «Picking», das Zusammenstellen der gewünschten Produkte für die einzelnen Besteller. «Zu den Spitzenzeiten arbeiten wir zusätzlich mit 20 Aushilfen. Es sind alles Mitarbeitende, die unsere Produkte und Abläufe gründlich kennen», betont Leuthold. Dabei ist er stolz, dass die Fehlerquote bei den Sendungen an die Abonnenten und Einzelbesteller sehr klein ist. «Wir bürgen für hohe Qualität. Unsere Leute arbeiten äusserst genau. Zusätzlich kontrolliert eine andere Person noch jede Sendung anhand des Lieferscheins.»

Neu auch Handelsprodukte

Im Prinzip sind die Prozesse im Kundendienst von Briefmarken und Philatelie – Bestellungseingang, Auftragsbearbeitung und Versand – vergleichbar mit denjenigen eines Unternehmens im Versandhandel. Vor anderthalb Jahren begann der Bereich denn auch mit dem Versand qualitativ hochwertiger Handelsgüter. «Die leicht rückgängige Abonnentenzahl und

die unterschiedliche Auslastung im Jahresverlauf veranlassten uns, nach Alternativen zu suchen», begründet Leuthold diesen Schritt. «Wir verfügen über die nötige Infrastruktur, das Know-how des Personals und den erforderlichen Lagerplatz. Nach etwas verhaltenem Start können wir uns jetzt in dieser Nische immer besser positionieren», meint er zuversichtlich und verweist auf den neuen Katalog «extra».



Neu auch Handelsprodukte: Lagerist Beat Rindlisbacher holt ein Postautomodell für den Versand hervor.

den Flexibilität, Genauigkeit und Eigenverantwortung gefordert.» Das beginnt schon beim Erfassen der Bestellungen. Kundendienstleiter Urs Liechti präzisiert: «Sie gehen nicht nur im Internet oder per E-Mail ein. Sie gelangen auch per Post, per Fax und telefonisch über unser Callcenter zu uns. Diese Bestellungen werden von unseren Mitarbeitenden manuell erfasst oder eingescannt. Schliesslich entsteht aus jeder Bestellung ein Kundenauftrag.»

«Wir bürgen für hohe Qualität»

Produktion, Ausrüstung und Versand sind nicht übers ganze Jahr gleichmässig ausgelas-

Kundendienst und Versand

Kundenbasis Ende 2007

Anzahl Abonnenten	68 151
Total aktive Kunden	150 025

Lieferungen 2007 (Philatelie)

332 000 Sendungen
Einzelne Tage bis zu 5000 Lieferungen
Fehlerquote 0,19%

Handelsprodukte

Sortiment umfasst ca. 800 Artikel
Vor Weihnachten bis zu 500 Lieferungen pro Tag

Beschäftigte Personen:

Kundendienst	21
Aushilfen Kundendienst	9
Picking und Versand Philatelie	7
Aushilfen Picking und Versand	10
Lager Handelsprodukte	3

40 Jahre Treue zur Post

**Peter Bucheli**Mitarbeiter Front Office
4900 Langenthal (01.07.)**Marcel Sierro**Mitarbeiter Zustellung
1950 Sion (01.07.)

Poststellen und Verkauf

Verena Rösch, Riedholz; **Madeleine Zürcher**, Oberentfelden; **Heidi Zwahlen**, Bern.

PostLogistics

André Holzer, Basel; **Josef Meier**, Urdorf; **Marcel Sierro**, Sion.

PostMail

Francis Bovigny, Genève; **Rémy Debons**, Sion; **Christian Gosteli**, Tavannes; **Hermann Keller**, Stein AG; **Max Mühlmann**, Bern; **Erich Reist**, Reinach BL; **Peter Schaffner**, Aarau; **Peter Bardill**, Jenaz.

Wir gratulieren

95 Jahre

Molitoris Barnabas, Olten (31.08.)
Uebersax Rosalie, St. Urban (14.08.)

90 Jahre

Ebnöther Markus, Tuggen (30.08.)
Germanier Leon, Erde (20.08.)
Maibach Friedrich, Bern (06.08.)
Maitre Etienne, Vicques (21.08.)
Minder Paul, Erlinsbach SO (21.08.)
Sonderer Hans, Eggersriet (30.08.)

85 Jahre

Bauer Jean-Pierre, La Chaux-de-Fonds (28.08.)
Berger Hans, Zürich (11.08.)
Bühlmann Anton, Lachen SZ (02.08.)
Buser Werner, Erlinsbach SO (30.08.)
Carrel André, Neuchâtel (12.08.)
Felber Elsbeth, Zuzgen (27.08.)
Gartmann Joos, Bern (29.08.)
Iten Hans, Zug (09.08.)
Lustenberger Franz, Luzern (06.08.)
Rindlisbacher Hansruedi, Bern (25.08.)**Roch Henri**, Vaulion (14.08.)
Schlöpfer Fritz, Zürich (01.08.)
Spahr Ernst, Herzogenbuchsee (13.08.)
Zimmerli Klara, Thalwil (26.08.)

80 Jahre

Aeschlimann Kurt, Thun (25.08.)
Bächler Leodegar, Luzern (02.08.)
Bähler Otto, Thun (01.08.)
Bernardi Battistina, Lugano (13.08.)
Bertschy Francis, Genève (29.08.)
Beyeler Alice, Bern (20.08.)
Bläsi Pia, Aedermannsdorf (23.08.)
Blaser Gertrud, Rüderswil (15.08.)
Bosshard Maria, Auslikon (07.08.)
Bourquenoud Clovis, Fribourg (06.08.)
Brügger Johann, Biglen (18.08.)
Bruppacher Walter, Wädenswil (23.08.)
Büchi Paul, Weinfelden (26.08.)
Caldana Aurelio, Hölstein (27.08.)
Deubelbeiss Hans, Gebenstorf (17.08.)
Dietiker Max, Niederlenz (31.08.)
Diriwächter Hans, Safenwil (10.08.)
Ernst Paul, Kölliken (21.08.)
Favre Valentine, Vex (02.08.)
Fischer Otto, Rothenburg (04.08.)
Fontana Giordano, Vacallo (24.08.)
Fournier Michel, Martigny (17.08.)
Gähwiler Johann, Lenggenwil (12.08.)
Geeler Marie-Theres, Chur (12.08.)
Herter Walter, St-Gingolph (14.08.)
Jaccard Henri, Lausanne (14.08.)
Lozano Luisa, Lausanne (19.08.)
Morel Louis, Genève (13.08.)
Müller Lea, Schaffhausen (12.08.)
Pagani Antonio, Lignoretto (30.08.)
Poretti Enrico, Cadempino (02.08.)
Rhyner-Elmer Walter, Elm (20.08.)
Rickli Hans, Glarus (10.08.)
Roos Isidor, Menzberg (07.08.)
Roten-Kämpfer Robert, Sion (21.08.)
Ruch Doris, Rickenbach-Attikon (02.08.)
Scheidegger Willy, Bubendorf (26.08.)
Schneider Emil, Mülligen (14.08.)
Schönbächler Walter, Seewen SZ (01.08.)
Stadler Alphons, Obbürgen (06.08.)
Tosalli André, Colombier NE (18.08.)
Trochler Fritz, Zug (11.08.)
Vögtli Werner, Arlesheim (19.08.)
Zarri Azzurra, Lugano (21.08.)

75 Jahre

Abeggeln Hermann, Münchenbuchsee (25.08.)
Aeberhard Charles, Bussigny VD (14.08.)
Albertoli Michele, Torricella (18.08.)
Ballaman Bruno, Bern (12.08.)
Balmer Francis, Avry-devant-Pont (09.08.)
Barras Raymond, Villars-sur-Glâne (23.08.)
Bernasconi Giovanna, Magliaso (20.08.)
Binggeli Ernst, Riehen (31.08.)
Brändli Ernst, Ermenswil (17.08.)
Brülisauer Alfred, Zürich (08.08.)
Casal Rudolf, Chur (22.08.)
Cherix Gilbert, Villeneuve VD (12.08.)
Crotta Martha, Chur (25.08.)
De Giorgi Carlo, Pregassona (23.08.)
Düggeli Albert, Chur (27.08.)
Dupont André, Genève (11.08.)
Elmer Claudia, Zürich (28.08.)
Fehlmann Max, Gränichen (26.08.)
Fund Armin Werner, Thun (25.08.)
Gander Jakob, Beckenried (13.08.)
Gerber Hans Rudolf, Rüegsaachsen (09.08.)
Haldimann Markus, Bern (21.08.)
Haldimann Werner, Ostermundigen (02.08.)
Hediger Ernst, Luzern (05.08.)
Hensler Willy, Zürich (05.08.)
Hert Marianna, Solothurn (05.08.)
Hölzli Willi, Matzingen (27.08.)
Horvath Margrit, Genève (21.08.)
Hugener Max, Haute-Nendaz (18.08.)
Lachat René, Zürich (07.08.)
Lier Fritz, Hirzel (06.08.)
Lüscher Hans, Berikon (15.08.)
Lüthi Hubert, Halten (12.08.)
Meier Ulrich, Winterthur (04.08.)
Mettler Roland, St. Gallen (03.08.)
Morgenthaler Annemarie, Zürich (30.08.)
Müri Hellmut, Wädenswil (12.08.)
Petoe Joszef, Lausanne (15.08.)
Pilet Arnold, Rossinière (18.08.)
Pochon Pierre, Petit-Lancy (07.08.)
Rashiti Rashit, Bern (10.08.)
Rey Paul, Le Grand-Saconnex (31.08.)
Ribauda Maria, Volketswil (06.08.)
Roduner Anna, Schlieren (02.08.)
Sarbach Lea, St. Niklaus VS (29.08.)
Scapozza Claudio, Olivone (20.08.)
Schiro Irène, Neuchâtel (19.08.)
Schürmann Josef, Kriens (27.08.)
Simeon Bartholome, Valbella (23.08.)
Thoeny Joos, S-chanf (29.08.)
Trachsel Adelheid, Thun (21.08.)
Ulrich Alois, Olten (28.08.)
Unternährer Alois, Wettingen (16.08.)
Unternährer Hilda, Doppleschwand (27.08.)
Wehrli Walter, Züberwangen (25.08.)
Zanini Carla, Rancate (30.08.)

Ruhestand

Zentrale Dienste

Hans-Rudolf Prina, Bern.

Poststellen und Verkauf

Raoul Dürig, Signy-Centre; **Anna-Laura Dürig**, Signy-Centre; **Michel Maire**, Bex; **Doris Hodel**, Luzern; **Agnes Hutter**, Basel; **Marianne Spielmann**, Bern; **Käthi Sumi**, Gsteig b. Gstaad; **Ursula Uebersax**, Rekingen AG; **Walter Amstad**, Fällanden; **Bruno Polloni**, Erlenbach ZH; **Hans Balmer**, Hagenbuch ZH; **Claudia Jösl**, Grüschi; **Alessandro Ticozzi**, Chiasso.

PostLogistics

Georges Brasey, Daillens; **Jean-Pierre Claret**, Monthey; **Raymond Duvoisin**, Daillens; **Leonhard Eggenberger**, Urdorf; **Walter Eschler**, Ostermundigen; **Heinz Huber**, Frauenfeld; **Vanco Jankov**, Daillens; **Silvano Malandrini**, Cadenazzo; **Peter Oester**, Genève; **Jan Vajnosky**, Bern; **Beat Lanz**, Basel.

Briefmarken und Philatelie

Peter Rehberger, Bern;
Franz Schwarzentrub, Bern.

PostMail

Pedro Barbazan, Lausanne; **Michel Bezençon**, Lausanne; **Henri Blanchard**, Versoix; **Chanhom Bouaraphanh**, Lausanne; **Jean-Marie Brodard**, Lausanne; **Jean-Claude Brügger**, Lausanne; **José****Bueno**, Genève; **Maria-Luisa Castro**, Lausanne; **Françoise Chatelanat**, Lausanne; **Raymond Cherpillod**, Lausanne; **Francis Chevalier**, Lausanne; **Jean-Claude Corbaz**, Epalinges; **Marc Courtin**, Lausanne; **Gérald Cudré-Mauroux**, Lausanne; **Charles Desarzens**, Lausanne; **Gabrielle Droguet**, Lausanne; **Jean-Pierre Ehrensperger**, Lausanne; **Charles-Alfred Emery**, Lausanne; **Pierre Favez**, Lausanne; **Robert Gonin**, Yverdon; **Gilbert Graf**, Lausanne; **Jean-Yves Guex**, Lausanne; **Jean-Claude Hautier**, Versoix; **Romano Horn**, Lausanne; **Jean-Michel Humbert**, Lausanne; **Henri Marbacher**, Lausanne; **Philippe Leresche**, Lausanne; **Amédée Magnin**, Lausanne; **Micheline Maillard**, Ursy; **Henri Marbacher**, Lausanne; **Laurent Martinet**, Lausanne; **Antonio Massot**, Lausanne; **Michel Menoud**, Lausanne; **Gaston Nanchen**, Lausanne; **Bernard Pellet**, Lausanne; **Gérard Penseyres**, Yverdon; **Max Perruchoud**, Coligny; **Marie-Odile Philipona**, Lausanne; **Danièle Pibiri**, Lausanne; **Christiane Pilloud**, Lausanne; **Bernard Piot**, Lausanne; **Marianne Pointet**, Lausanne; **Anne-Marie Purro**, Lausanne; **Daniel Rochat**, Chêne-Bourg; **Jelka Rubčić**, Lausanne; **Daniel Saissel**, Lausanne; **Nadezda Savic**, Lausanne; **Bruno Schreier**, Lausanne; **Jean-Louis Steffen**, Lausanne; **Simone Szenyan**, Lausanne; **Nadine Tavernier**, Lausanne; **Juana Esperanza Tschumi**, Genève; **Judith-Marie Wechsler**, Lausanne; **Jean-François Zay**, Lausanne; **Ernest Zürcher**, Lausanne; **Andreas Aebi**, Burgdorf; **Hans Bieri**, Aarau; **Denis Billieux**, Basel; **Christian Blaser**, Langnau i. E.; **Kurt Brunner**, Worb; **Salvatore Casertano**, Basel; **Maria End-Bühlmann**, Luzern; **Adelgott Fischer**, Olten; **Edwin Frei**, Basel; **Margrit Hartmann**, Basel; **Kurt Heiniger**, Burgdorf; **Priska Huber**, Luzern; **Gertrud Kaeser-Cattilaz**, Bern; **Liselotte Luginbühl-Gebhard**, Aarau; **Doris Murer-Buchmann**, Hitzkirch; **Paolo Recchiuti**, Basel; **Walter Scheidegger**, Bern; **James Shannon**, Bern; **Maria Zullo-Bebi**, Basel; **Marianne Zwingli**, Thun; **Johann Bürer**, Filzbach; **Mariella Bürer**, Filzbach; **Wilhelm Leuzinger**, Zell ZH; **Elena Morger**, Buchs ZH; **Alice Moser**, Zürich-Mülligen; **Martha Reifler-Walser**, Obereg; **Orlando Ghisletta**, Locarno; **Giuseppe Bernasconi**, Tesserete.

PostFinance

Jacques Roy, Bern.

Service House Post

Marguerite Polo, Riddes; **Ruth Berger**, Frenkendorf; **Adelheid Bodmer**, Endingen; **Ida Grab**, Schwyz; **Elisabeth Meier**, Zwingen; **Caterina Sestito**, Bern; **Rosina Methfessel**, Arosa; **Silvestro Rossi**, Bellinzona; **Maria Ruggiero**, Chiasso.

Wir trauern

Aktive

Poststellen und Verkauf

Anna Maria Betschart, Rickenbach LU, geb. 1960.

PostLogistics

Urs Brüderlin, Basel geb. 1958;
Monika Brunner, Dintikon geb. 1961.

PostMail

René Genevaz, Morges, né en 1947;
Bernadette Mariéthoz, Sion, née en 1955; **Frieda Kramer-Jost**, Lyss, geb. 1958; **Margrith Camenisch**, Fideris, geb. 1954.

PostFinance

Verena Sauter-Küng, St. Gallen, geb. 1946.

Pensionierte

Aiello-Pressanti Anna, Vico Equense (IT) *1933 † 07.05.
Amstutz Otto, Stans *1926 † 10.05.
Baudet-Roy Marie-Antoinette, Chêne-Bougeries *1909 † 10.05.
Bernet Werner, Rapperswil SG *1944 † 13.05.

Bertschinger Werner, Zürich *1917 † 02.06.
Boato-Caretti Aldiva, Brissago *1912 † 25.04.
Borri Bruna, Bern *1921 † 06.05.
Bösch-Brandenberger Hanny, Oberkirch LU *1912 † 25.04.
Briod Denise, Lucens VD *1924 † 09.05.
Charoton Camille, Lausanne *1931 † 05.06.
Constantin André, Porrentruy *1941 † 09.05.
Davatz Georg, Fanas *1932 † 29.05.
Gerber Hans, Kehrsatz *1914 † 15.05.
Gilgen Hans, Köniz *1920 † 03.06.
Gimmi-Weder Trudy, Schönenberg TG *1921 † 02.05.
Gysin Hans, Leissigen *1923 † 14.05.
Gysler Hans, Köniz *1929 † 02.06.
Herrmann Erwin, Münsingen *1921 † 12.03.
Hugon Guy, Les Marécottes *1930 † 26.03.

Jöhr-Jordi Anna-Dora, Münsingen *1928 † 05.06.
Kopp Alois, Obernau *1916 † 07.05.
Künzler Ernst, Volketswil *1944 † 04.06.
Linsi-Giger Menga, Arbon *1918 † 15.05.
Lorenz-Crettaz Fernande, Sion *1912 † 02.05.
Marquart Jakob, Davos Platz *1928 † 19.05.
Marti Paula, Basel *1923 † 15.05.
Meili-Strebel Mathilde, Zürich *1923 † 10.06.
Michel Pierre, Bassecourt *1932 † 28.05.
Montandon Maurice, La Chaux-de-Fonds *1935 † 14.05.
Negretti Edy, Cauco *1927 † 23.05.
Pauli René, Schwadernau *1934 † 30.03.
Peter-Peter Mathilde, Pfaffnau *1918 † 30.04.
Pousaz Arthur, Granges FR *1933 † 01.05.
Rieser Paul, Zuzwil SG *1929 † 05.06.
Rigaud-Gaillard Alice, Genève *1914 † 05.06.

Ritschard-Schiess Maria, Interlaken *1915 † 21.05.
Ruch Kurt, Horgen *1946 † 13.05.
Seyfried Andrée, Lausanne *1931 † 19.05.
Spälti Marta, Wetzikon ZH *1926 26.03.
Stadelmann-Felder Margaritha, Sempach *1922 † 15.05.
Strasser Hans, Zürich *1918 † 11.05.
Stüssi Silvia, Basel *1926 † 18.04.
Tüscher Jakob, Zollikofen *1927 † 15.05.
Vetsch Heinrich, Grabs *1929 † 31.05.
Vuichard-De Cock Martial, Le Crêt-près-Semsaies *1941 † 03.06.
Wägli Martin, Liebefeld *1927 † 31.05.
Wenger-Schwery Annamarie, Glis *1951 † 18.05.
Werner Emil, Schaffhausen *1933 † 26.04.
Zemp Anton, Schüpfheim *1936 † 30.05.
Zürcher-Leiser Gertrud, Thörishaus *1918 † 05.05.

Spezialangebot für Mitarbeitende und Pensionierte der Post

inkl. freie Fahrt auf allen Bergbahnen im Oberengadin

Celerina/St. Moritz: Lifestyle im Misani

Als erfrischender Farbtupfer in der Engadiner Ferienlandschaft bietet das *****(*) Hotel Misani** Erlebnisqualität und Gastfreundschaft in einem ungezwungenen Umfeld. Die Zimmer sind 39 kleine Traumwelten zwischen Havanna und Kioto, zwischen Waikiki und Casablanca. Drei verschiedene



auch Sie einige abwechslungsreiche Tage im Engadiner Hochtal, das an rund 320 Tagen pro Jahr von der Sonne verwöhnt wird.

Inbegriffene Leistungen

- 3 Übernachtungen im Designer-Zimmer
- 3 x Schlemmermenü (4 Gänge)

Restaurants offerieren einen Mix aus regionalen und exotischen Geschmacksnoten. Die Bar lädt zum Verweilen ein. Auch die Umgebung hat Einiges zu bieten. Celerina liegt mitten in der **Ferienregion Engadin/St. Moritz** und steckt voller Möglichkeiten. Sei es eine beschauliche Wanderung durch die verträumten Lärchen- und Arvenwälder, eine abenteuerliche Mountainbike-Tour oder eine Fahrt auf die Berggipfel mit grandioser Aussicht auf die Engadiner Berg- und Seelandschaft. Geniessen

- Misani-Basic-Frühstück
- Bündner Rösti mit Käse überbacken und ein Glas Wein oder Mineralwasser im Restaurant Staz am idyllischen Badensee
- 1 Essential-Guide «Engadin» mit vielen Insiderstipps
- Täglich frische Früchte im Zimmer
- Freie Fahrt auf allen Bergbahnen im Oberengadin sowie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in der Region (ohne Anreisetag)
- Service und Taxen

Ihre Buchungsstelle:

PostAuto Schweiz AG, Reisen und Freizeit, Tel. 0848 11 12 13, reisen@postauto.ch

**Preise pro Person**

Gültig 27. Juni bis 12. Oktober 2008		Pauschalangebot (3 Nächte mit Halbpension)	Verlängerungsnacht inkl. Halbpension (pro Nacht)
20.06.–17.07.2008	Basic Style Room 18 m ²	CHF 399.–	CHF 125.–
24.08.–12.10.2008	Style Room 22–24 m ²	CHF 459.–	CHF 147.–
18.07.–23.08.2008	Basic Style Room 18 m ²	CHF 429.–	CHF 135.–
	Style Room 22–24 m ²	CHF 489.–	CHF 147.–

Zimmer zur Alleinbenützung: Zuschlag von CHF 20.– pro Nacht

Kinder: bis 6 Jahre gratis (inkl. Frühstück, im Bett der Eltern). Keine Zustellbetten möglich.

Hinweise

- Dieses Angebot gilt **exklusiv für Mitarbeitende und Pensionierte der Schweizerischen Post** sowie alle zum gleichen Zeitpunkt reisenden Begleitpersonen.
- Das Spezialangebot ist **gültig bis 12. Oktober 2008**.
- **Personalgutscheine** werden gerne an Zahlung genommen.
- Beachten Sie auch unsere weiteren Spezialangebote auf dem Marktplatz im Intranet oder verlangen Sie unsere Broschüre.



Die gelbe Klasse.

PostAuto**DIE POST**

Auto

Wohnmobil Hymer B 644, Jg. 00, 29 000 km, 6 Schlafpl., TV-Sat. autom., Sonnenstore, Veloträger, MFK 2/07, Fr. 60 000.–. Tel. 079 413 86 14

Renault 19 Cabriolet 16V, Jg. 93, 131 000 km, blau, offen mit Verdeck/Hardtop, MFK 4/08, Fr. 4999.–. Tel. 079 244 73 69, abends

Wohnmobil Hymer 564, Jg. 91, 50 000 km, 4-5 Pers., Fiat Dieselmotor, Fr. 12 500.–. Tel. 071 669 17 70, hagofoto@dplanet.ch

2 S'pneus, 205/60R 15V zu Ford Probe 91, Fr. 100.–; 4 S'pneus, 225/50R 16V zu Ford Probe 95, Fr. 250.–. Tel. 044 784 06 46

Twingo 1.2, année 01, aut., 63 000 km, jantes alu avec pneus été, jantes acier avec pneus hiver, clima, toit vitré él., 9000 fr. Tel. 078 660 44 62

Opel GT J1900 Coupé, Oldtimer-Limousine, Jg. 72, 395 000 km, rot, 2-Plätzer, guter Zustand, Fr. 10 000.–. Tel. 078 600 38 39, abends

Autoradio, MW/UKW, Kassetten, passend zu div. Mazda-Modellen bis Jg. 98, div. Funktionen, TA, PTY, AF, Diebstahlschutz, Fr. 20.–. Tel. 061 871 09 27

Mazda 323 1.5, Jg. 94, 140 000 km, rot, 8fach bereift, MFK 1/08, Fr. 2950.–. Heinrich Burch, Rosenweg 5, 5106 Veltheim

Opel Astra Opc Turbo 200CV, 41 000 km, bleue, options: alarme, téléphone, radar de recul etc., excellent état, 16 000 fr. Tél. 022 792 75 64, R. Godel

Citroen C3 Pluriel Cabrio, Jg. 05, 7500 km, orange met., Nichtraucher, ohne Kratzer, nur im Sommer gefahren, gepflegt, Fr. 16 990.–. Tel. 081 306 13 81

Subaru Outback 3.0 H6, aut., année 01, 140 000 km, R/C/CD, 2 toits ouvr. él., lève-vitres él., clima., régul. de vitesse, 14 900 fr. Tél. 079 639 71 38

VW Buggy Deserter, Jg. 70, 4 Sitzpl., D'Vergaser, Albar Auspuffe, Sitzheiz., ab MFK Fr. 12 000.–, ohne MKF Fr. 10 000.–. Tel. 033 453 14 00

Chrysler Le Baron Cabrio, Aut., Jg. 93, 114 000 km, grün met. + 4 neue W'pneus mit Felgen, Fr. 4500.–. Bruno Schumacher, Grabenstr. 25B, 2557 Studen

2 P. Schnee-Bügelketten Rud Super Greifsteg 19187, LKW/Postauto für: 315/70 x 22.5, 335/80 x 20, 12.5 x 20, neuwertig, Fr. 725.–/P. Tel. 079 347 70 13

Wohnwagen Bürstner Fun mit Vorzelt, Jg. 97, guter Zustand, wenig gebraucht, Fr. 4700.–. Tel. 033 841 21 05

Peugeot 306 1.8 16V Eden Park, Jg. 99, 105 000 km, d'blau, 5 Türen, Airbag, Klima, ZV, 1. Hand, MFK 3/07, guter Zustand, Fr. 7400.–. Tel. 078 643 01 99

Motorrad / Velo

Honda Black Widow VT 750 DC, Jg. 01, 7816 km, neu bereift, Topzustand, Fr. 7816.–. Tel. 056 223 32 93

Damen-City-Bike Tigra Biasca, Lenkerschaltung; Damen-Velo mit Englisch-Lenker. Tel. 078 612 85 31

Yamaha XT 600, Jg. 87, 51 000 km, guter Zustand, Preis nach Absprache. Tel. 079 326 90 73

Honda CB 1300 F, année 07, 3000 km, rouge-blanc, 10 500 fr. Tél. 079 533 13 88

BMW K1, année 93, 68 000 km, rouge-jaune, pneus + batterie neufs, bon état, expertisée 4/06, 4500 fr., Tél. 079 351 99 07

Piaggio Liberty, 125 ccm, Jg. 04, 6000 km, grau met., aus 1. Hand, unfallfrei, servicegepflegt, Fr. 3300.–. Tel. 077 400 61 06, Ostschweiz

Piaggio Skipper 125, Jg. 97, 17 000 km, Pneus + Batterie neu, WS, ab Service + MFK, Fr. 1550.–. Tel. 079 669 74 15

Honda VT Custom, 25 000 km, rot-schwarz, neu bereift, mit Zubehör, Topzustand, MFK 06, Fr. 3100.–. Tel. 079 621 67 15

Rock Shox Deluxe Adjust, Jg. 00, Stahlfederdämpfer mit Zugstufe, Einbaulänge 15,2 cm, wie neu, kratzfrei, Fr. 100.–. Tel. 055 444 13 19, R. Deplazes

Roller, blau, Fr. 200.–. Tel. 041 486 15 72

Montesa 4RT Trial, Jg. 06, ab MFK, Topzustand, Fr. 6200.–. Tel. 032 493 59 37

Roller Hexagon, 125 ccm, Jg. 96, 22 000 km, gold, läuft einwandfrei, MFK 10/05, Fr. 700.–. Tel. 076 548 48 24

Suzuki SV 650S, 51 kW, année 02, 7000 km, bicylindre souple, expertisée 2/08, 5600 fr. Tél. 021 534 35 04

Elektronik / Film

Fotokamera Olympus E-300 mit div. Zubehör, CD mit Bed.-Anleitung + Installations-CD für PC, div. Kabel für PC + TV usw., Fr. 600.–. Tel. 079 838 76 60

Minolta Dynax 7xi mit Objektiven: AF 28–80 + 80–200, Blitz 3500xi, Ledertasche, Fr. 300.–. Tel. 033 654 43 69

2 Dia-Projektoren Kindermann, mit Überblend. manuell, 2 Leuchtpulte, Fr. 400.– + Porto. Tel. 055 244 61 70

Super 8-Filmbetrachter, Projektor + Leinwand, günstig. Tel. 052 624 57 32

Computer

I-Mac mit Tastatur + Maus, CD-Laufwerk, gut erhalten, wenig gebraucht. Tel. 043 488 02 13

3 Tintenpatronen Dell schwarz + 2 Tintenpatronen Dell Color, Series 5, günstig abzugeben. Tel. 031 921 04 78

Musik / Sport

Leg Magic, appareil d'entraînement musculaire, 80 fr. Tél. 022 360 15 41, 1265 La Cure

Plattenspieler Technics, wenig gebraucht, Fr. 160.–. Tel. 076 457 52 39

Handörgeli Oehrli, alt, ca. 80-jährig, diatonisch, spielbar, für Sammler, Fr. 290.–. Tel. 033 722 11 40

Klavier Sauter, älter, Fr. 1500.–. Tel. 031 765 66 16, N. Knüsel

Bassgeige Dietrich, massiv, Bruno Zahnd, Lätternweg 16, 3052 Zollikofen

Schwyzrörgeli B/ES Willi Schmid, Fr. 1300.–. oswaldbruno3@bluewin.ch

MCs: Pumuckl orig., Pingu, Trudi Gerster, Schlager usw.; Schallplatten, Singles 45 T., Schlager 50er-J., LPs alle Stilrichtungen. Tel. 076 480 76 58

Voilier à cabine DC20, 6.70 x 2.25 m, 4 couchettes, moteur, prix à discuter. Tel. 024 434 18 37

Schwyzrörgeli Stalder, Tonart B, wie neu, Fr. 1900.–. Tel. 079 602 78 56

Alphorn, guter Zustand. Tel. 071 367 17 07, 20 Uhr

Eishockey-Ausrüstung, komplett mit Tasche, Fr. 150.–. Tel. 079 676 17 12

Skitouren-Bindung Fritsche, XXL, wenig gebraucht. Tel. 079 418 52 49

Haus / Garten

Leichtölbrenner Elco Cuenod, Inbetriebnahme 2002, Fr. 300.–. Tel. 061 971 56 84

Nassputzteil Squeegee zu Wassersauger Rainbow, für Hartböden, Fr. 200.–. Tel. 079 270 53 21

Rasenmäher, gut erhalten, Fr. 300.–. Tel. 033 534 45 28

4 Gartenstühle, Metall, anthrazit, inkl. passende neue Kissen, Topzustand, Fr. 200.–. Tel. 078 767 15 15

Liegebank, alt, gepolstert + gefedert, ohne Lehne. Tel. 081 413 57 01, abends

Kaffeemaschine Trio X6, 1x gebraucht, inkl. 126 Portionen Amici Kaffee, Fr. 300.–. Tel. 056 222 32 22

Schwimmbad Coop 2007, 7.30 x 3.50 x 1.20 m, selbstaufrichtend, eine Saison benutzt, günstig. Tel. 031 869 07 14

Esszimmertisch, rund, d'braun, H 76 cm, Ø 120 cm, ausziehbar bis 170 resp. 220 cm, + 6 Stühle, Fr. 280.–. Tel. 041 467 05 67

Kostenlose Kleininserate

Von Mitarbeitenden der Post und ihrer Konzerngesellschaften sowie Pensionierten

Die bis zum **15.** jeden Monats eingegangenen Inserate werden in den Folgeausgaben veröffentlicht. Nicht abgedruckt werden Inserate, die gewerblicher Natur sind oder gegen geltendes Recht oder die Interessen der Post ver-

stossen. Die Beilage «Private Ferienwohnungen» erscheint zweimal pro Jahr. Annahmeschluss: 15. September für Oktober. 15. März für April. Keine tel. Entgegennahme von Inseraten. **Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten.**

Mein Inserat (max. 1 Produkt od. Produktgruppe, max. 150 Buchstaben oder Zeichen)

Rubrik: _____

Inserat-Text inkl. Telefon-Nr. oder Adr.: _____

Absender

Name:	Adresse:	Dienststelle:
Vorname:	PLZ, Ort:	Unterschrift:

Talon einsenden an: AK 15, Postfach, 2500 Biel 4 **oder E-Mail** an info@ak15.ch **Telefon** 032 344 80 60

Heimsauna Linea 38, zusammenfaltbar auf 80 x 35 x 120 cm, wenig gebraucht, Fr. 1500.–. Tel. 081 943 11 74

Dielenmöbel im Kolonialstil: Spiegel, Schirmständer, 2 Schränke, Fr. 150.–. Tel. 062 874 28 77, abends

Saug- + Shamponiergerät Kirby inkl. Turbobürste, wenig gebraucht, Fr. 500.–. Tel. 034 422 40 35

Gold-Afghan-Teppich, 330 x 370 cm, Fr. 1800.–. Tel. 033 853 61 90, ab 18.30 Uhr

Chambre à coucher, bois massif: armoire 4 portes, lit 160 x 200 cm, commode, 2 tables de nuit, miroir, 3 lampes, prix à discuter. Tél. 031 972 00 46

Edel-Rattan-Bett, 160 x 200 cm + 2 Nachttische, Topzustand, Fr. 880.–. Tel. 079 730 03 30

Studio-Möbelprogramm, eschenfarbig, neuwertig: Bett, Schreibtisch, Aufsatz, 2 Anbauteile, 2-türiger Schrank, Fr. 700.–. Tel. 079 424 33 49

Kleider

Herren-Wildlederjacke mit Fransen, Gr. M, schwarz, neu, für Country-Liebhaber, Fr. 400.–. Katharina Grogg, Sperberweg 8, 4125 Riehen

4 Postkombis, Gr. 42. Tel. 079 286 94 32

Sicherheitsschuhe UVEEX, Gr. 44, schwarz, schwarz-gelb, fabrikneu, 1 Paar Fr. 60.–, 2 Paar Fr. 100.–. Tel. 062 398 44 20

1 Paar Militärschuhe, Gr. 27½, genagelt, neu, Fr. 100.–. Tel. 033 345 19 18

Immobilien

Spiez BE, 4½-Zi.-Whg, Parterre, Bad/WC, sep. WC, Waschmaschine + Tumbler, gr. Sitzpl., Garagenbox, Niesenblick, Fr. 380 000.–. Tel. 031 751 33 29

Schiers GR, 2-FH, 3- + 5-Zi.-Whg, umgebauter Raum 723 m², renov. 05, Garage/Geräteraum 161 m², Boden 507 m², Fr. 580 000.–. Tel. 081 332 29 19

Matzendorf SO, 6½-Zi.-EFH, Bj. 72, erw. 83 + 02, total renov. 02, WF 250 m², Winterg. 55 m², Sitzpl., Eigenk. Fr. 130 000.–. Tel. 079 251 09 40

Zu vermieten: Wienacht AR, App. Vorderland, 7½-Zi.-Haus, Bj. 1703, neu renov., Gewölbekeller, Garage + Garten. Tel. 071 787 40 25, 076 490 50 25

Büetigen BE, gr. 5½-Zi.-DEFH, ausgeb. Kellerzi. 24 m² mit Bodenheizung, 2–3 PP, Garage, Garten, ruhig, Nähe Schule + Wald. Tel. 078 666 68 92

Salvenach FR, 5 Min. von Murten, 4½-Zi.-Eigentums-Whg, 1. Stock, Bj. 94, Balkon 14,5 m², Keller, EHP. Tel. 079 412 23 01

Münster, im Goms VS, 3½-Zi.-Ferienwhg, möbliert, inkl. PP, sonnig, ruhig, per sofort, Fr. 245 000.–. Peter Hausherr, Juraweg 1, 5603 Staufen

Lustdorf TG, 6½-Zi.-Eckhaus, wenig Umschwung, Fr. 450 000.–. Tel. 076 417 34 16

Paudex VD, chambres meubl., nettoyages + literie compris, près du Lac Léman, Lausanne 10 min. en bus, 800 fr./mois. D. Bovey, Rte du Lac 4, 1094 Paudex

Zur Dauermiete: Aeschried oberhalb Spiez BE, Ferienstudio, ruhige + sonnige Lage, frei ab 01.07.08. Tel. 033 650 19 69

Zur Dauermiete: Lenzerheide-Brienz GR, 1½-Zi.-Whg, komf., 1–4 Pers., Küche, Bad/WC, TV-Sat., Balkon, Lift, sonnig + ruhig. Tel. 078 761 64 24

Kunterbunt

Collection de minéraux, env. 260 pièces, avec vitrine, prix à discuter. Tel. 032 422 63 68

Diverse Bücher: Deutsch, Französisch, Englisch, vor allem Sport + Biographien, Excel-Liste per E-Mail verlangen. schefery@gmail.com

1000 Taxcards, Fr. –.50 pro Stk. Tel. 033 534 45 28

Tefragerät mit Sonden-Set, Fr. 1800.–. Tel. 071 446 59 63

30 alte Feldschlösschen-Holzbiekisten, müssen abgeholt werden, Fr. 30.–. Tel. 079 448 08 83

Puppenwagen Baby Born, rosarot, neuwertig, wurde wenig + nur in der Wohnung gebraucht, Fr. 50.–. Tel. 079 418 57 54

Stiche vom Berner Oberland, Thun + Kanton Uri. Tel. 033 223 39 31 oder 033 243 11 37

Modelleisenbahn Märklin H0, div. Lokomotiven + Wagen, div. Geleise C + Zubehör. Tel. 081 641 14 82

Aus Zinn: 1 gr. Teller mit Wappen, 6 grosse, 4 mittlere + 15 kleine Becher, 1 Sanduhr + 1 Salzstreuer. Tel. 044 341 34 59

Seekiste, grau, ca. 110 J. alt, 97 x 49 x 50 cm, Fr. 50.–; Ständerlampen, davon eine aus den 50er-J., 3-armig, verstellbar à Fr. 50.–. Tel. 079 640 23 00

Kinderkombiwagen Teutonia, jeansblau-mint gemustert, viele Extras, nur für ein Kind gebraucht, guter Zustand, Fr. 350.–. Tel. 041 250 35 04

Vogelkäfig aus Messing, L 60 x H 60 x B 30 cm, neu, Fr. 95.–; Postwagen-Notbeleuchtung-Kerzenhalter, ca. 100 J. alt, gegen Gebot. PF 7652, 6000 Luzern 7

50 Parfüm-Miniaturen, Fr. 200.–; ältere + rare Parfüm-Minis, ab Fr. 5.–; grosse Aussteller-Flaschen, Auswahl + Besichtigung möglich. Tel. 079 232 37 67

Rabattscheine im Wert von Fr. 100.– für Ferien in den Hotels der Postcom Ferien Holding abzugeben für Fr. 60.–. Tel. 079 746 65 20

Buch «Kunsth Handwerk + Design», Stile, Techniken, Dekors, von der Renaissance bis zur Gegenwart, neu, Fr. 48.–. Tel. 031 791 24 70, abends

Wollen Sie Ihre Videofilme auf DVD oder Ihre alte Plattensammlung auf CD, dann rufen Sie mich an. Tel. 079 412 07 54

E-Lok Märklin, Baureihe Da der SJ, Spur H0, Jg. 60, braun, total restauriert mit Originalteilen, Fr. 900.–. Tel. 081 635 16 59, lange läuten lassen

Kinderautositz, Stoff mit kleinen Abnützungsschäden, kann besichtigt werden, Fr. 25.–. Tel. 033 823 16 54

Restposten: Deko-Stoff, weiss, 1 m à Fr. 10.–; Holzrolle, H 180 x B 140 cm; Kugellager + Boek Metall, Fr. 3500.–. Tel. 079 290 49 17

3 Süsstmostflaschen, 25 l mit Filter, Fr. 25.–/Stk.; 4 neue Holzklappstühle, Fr. 20.–/Stk. Tel. 062 797 19 18

Suchen / Sammeln

COOP-Supercard-Punkte gegen Bargeld, bezahle 10% Aufpreis, z. B. Fr. 110.– für 10 000 Supercard-Punkte. martin.ramseyer@postfinance.ch

Alte Autogramme aus allen Bereichen + Bio-Pins. Tel. 062 875 00 49

Altes Rössler-Geschirr, hellblau, hellgelb oder hellgrün, gut erhalten. Tel. 031 972 77 31, martin.kuenzi@gmx.ch

Post-Faserpelzjacken, grau, Größen L + XL, ohne Ärmelreissverschluss, waren bis 2007 bestellbar. Tel. 076 397 88 25 oder SMS

PTT-Sachen: Hüte, Schilder, Briefkästen, Fahrräder usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13

Alte Sachen der Schweizerarmee; Jagdsachen + Jagdbilder/Bücher. Tel. 033 243 11 37

Suche 4 Sommerpneus, 195/60 R15 für Toyota Verso. Tel. 044 788 23 43 oder 079 281 21 84

Elektrische Schreibmaschine, wenn möglich Brother, gut erhalten, gegen Bezahlung. Tel. 031 931 14 26 Fricker, abends

Inserat

Gratis-DVD bei Anmeldung
Tauschen statt kaufen
exsila
www.exsila.ch
Filme, Games, Musik und Bücher

Alphorn für Anfänger. Tel. 079 548 64 32

Musikkassetten, Volksmusik und Schlager für Radio in Alphütte, gratis. Kurt Kressig, Postfach 26, 7312 Pfäfers

Briefmarken, alte Postkarten + Silbermünzen, alte Uhren. Tel. 079 436 28 58

Gebrauchte Taxcards, Gegenleistung: ausl. Briefmarken, Automatenmarken-Abarten oder Portovergütung. Heinz Clemenz, Unterdorf, 3922 Stalden VS

Suche, verkaufe, repariere: WESA-Modelleisenbahn + Zubehör, Spur 12/13 mm. Tel. 056 426 22 34, 079 500 44 50, wesa-museum@bluewin.ch

Hosenträger für Bastelarbeit, gratis. Frau J. Witschi, Freiburgstr. 508, 3018 Bern

Last-, Ski- + Veloträger zu Renault Clio, Jg. 03, Original oder Thule. Tel. 078 788 77 27

Autositze zu Seat Alhambra. Tel. 079 505 61 57

Alte Handys, die noch funktionieren, bitte nicht wegwerfen. Habe ein Projekt für Afrika. Gisela Samb, Pianostr. 38, 2503 Biel

Kaffeerahmdeckel-Sammlungen zu günstigen + fairen Preisen. Tel. 079 351 05 17

Verschenken

150 VHS-Kassetten, Abenteuerfilme, selbstaufgenommene Filme in französischer Sprache, zum Teil schwarz-weiss. Tel. 056 442 12 30

2 Bettgestelle je 160 x 200 cm, weiss lackiert, Lattenrost, Kopfeinde verstellbar, inkl. Bettschublade, zum Abholen. Tel. 044 915 09 34

Entenhaus. Tel. 033 676 23 34

Herren-Dienstkleider für Zustellung: Hemden, kurz- + langarm, Gr. 42, Hosen, Gr. 46. Tel. 081 826 59 20

Habits dame pour distribution: 2 pant. d'été, T52/76, 2 T-Shirts bicolor, XXL, 1 chem., T50, 2 chem., T48, jaune + gris. Tél. 032 857 16 73, dés 18 h

Sport

26.07.08	Swiss Alpine Marathon Davos www.swissalpine.com
16.08.08	Post ohne Grenzen Postathlon, Sport, Spiele in Münsingen BE; siehe auch Intranet > Marktplatz und unter www.vskps.ch
17.08.08	Schweiz. Unihockeymeisterschaften Post in Sumiswald www.vskps.ch
17.08.08	SM Post Pétanque in Couvet; www.vskps.ch
23.08.08	Schweiz. Post-Leichtathletikmeisterschaften in Bern www.vskps.ch u. www.la-bern.ch
24.08.08	Internationaler Matterhornlauf www.matterhornlauf.ch
29.08.08	Weltklasse Zürich www.weltklassezuerich.ch
30.08.08	Frauenfelder Stadtlauf www.frauenfelder-stadtlauf.ch
31.08.08 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr	Kleinfeld-Fussballturnier in Reinach BL, Sportanlage Fiechten 6 Feldspieler + Torwart Auskunft: R. Meier, 078 789 26 26 Anmeldeschluss: 16. Aug. 2008
02.09.08	Athletissima in Lausanne www.athletissima.ch
04.09.08 – 07.09.08	Schweiz. Tennismeisterschaften Post in Vevey; www.vskps.ch und www.psctennis.ch
05./06.09.08	Jungfrau-Marathon www.jungfrau-marathon.ch
12.09.08 – 21.09.08	Schweiz. Post-Keglermeisterschaften in Bern; www.vskps.ch
13.09.08	Altstätter Städtlilauflauf Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.staedtlilauflauf.ch
20.09.08	Internationaler Greifenseelauf Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.greifenseelauf.ch
05.10.08	75. Murtenlauf Anmeldung über Intranet > Marktplatz oder Talon S. 22 www.morat-fribourg.ch

Nützliche Ansprechstellen

Schwierige Lebensumstände, Konflikte am Arbeitsplatz

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende, deren Angehörige und Pensionierte bei Schwierigkeiten (z. B. Verschuldung, Beziehungsprobleme, Suchtverhalten, Mobbing).
Tel. 058 448 09 09

Wunsch nach neuen beruflichen Perspektiven

Das **Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)** berät kostenlos Postmitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen (Standortbestimmung, Laufbahnberatung, Bewerbungscoaching).
Tel. 058 448 09 03

Ferienwohnungen

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.
Tel. 031 310 53 23, www.pfp-ferienwohnungen.ch

Ausstellungen und Messen

bis 08.11.08	Verkehrshaus in Luzern Wanderausstellung «Aéroport de Suisse» in grossen Einkaufszentren der Schweiz. www.verkehrshaus.ch
29.08.08 – 06.09.08	OGA in Brig www.oga-vs.ch
29.08.08 – 07.09.08	GEHLA in Chur www.gehla.ch
29.08.08 – 07.09.08	OHA in Thun www.oha.ch
05.09.08 – 07.09.08	Wohnraum Eigenheimmesse in Zürich www.fachmessen.ch
19.09.08 – 28.09.08	Comptoir Suisse in Lausanne www.comptoir.ch
19.09.08 – 28.09.08	HESO in Solothurn www.heso.ch
26.09.08 – 05.10.08	Züspa in Zürich www.zuespa.ch
03.10.08 – 12.10.08	Foire du Valais in Martigny www.foireduvalais.ch
03.10.08 – 12.10.08	Foire de Fribourg in Fribourg www.foire-de-fribourg.ch
09.10.08 – 19.10.08	OLMA in St.Gallen www.olma.ch
10.10.08 – 19.10.08	Artecasa in Lugano www.artecasa.fiera.ch
bis Okt. 2008	Wanderausstellung PostLogistics ; siehe auch im Intranet > Organisation > PostLogistics > News

Diverses

20.09.08 – 27.09.08	Jass- u. Wanderwochen 2008 mit Otto Horber, pens. Postangest. im Hotel Valaisia, Crans-Montana Anmeldung und Auskünfte: O. Horber, Weinfelden Tel. 071 622 20 50 / 079 549 01 26
laufend	Baustellenführungen durch die PostFinance-Arena in Bern www.postfinancearena.ch

Kultur

laufend	Konzerte und Kulturveranstaltungen in der Deutschschweiz www.goodnews.ch
laufend	Konzerte und Kulturveranstaltungen in der Westschweiz www.lmprod.ch
laufend	Verkehrshaus der Schweiz in Luzern IMAX-Filme: «Abenteuer Grand Canyon», «Mission Mars», «Deep Sea», «Die Alpen», usw. www.verkehrshaus.ch
noch bis 20.07.08	Moon & Stars Locarno Infos siehe auch Seite 10. www.moonandstarslocarno.ch
17.07.08 – 20.07.08	Gurtenfestival auf dem Berner Hausberg Gurten www.gurtenfestival.ch www.postfinance.ch/ticket
06.08.08 – 16.08.08	Filmfestival Locarno www.pardo.ch
08.08.08 – 10.08.08	Heitere Open Air in Zofingen, Infos siehe auch Seite 31. www.heitere.ch
14.08.08 – 17.08.08	Open Air Gampel in Gampel www.openairgampel.ch
25.09.08 – 05.10.08	Zürich Film Festival www.zurichfilmfestival.ch
06.06.09 – 13.06.09	Internationales Freundschaftstreffen der «Jumelages Européennes des Postes et Télécommunications» in St. Moritz www.jept.ch oder www.vskps.ch

Im Voraus immer bestens informiert

Die Redaktion nimmt Anregungen für Publikationen im Veranstaltungskalender gerne entgegen. Das Kriterium: Der Anlass muss etwas mit der Post zu tun haben. Und er muss für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeberin

Die Schweizerische Post
Unternehmenskommunikation
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

11. Jahrgang, Nr. 7
Erscheint monatlich in deutscher,
französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch
Fax: 058 667 31 71
http://www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Pascal Lorenzini (plo.), Chefredaktor a. i.
Hans-Ulrich Friedli (hf)
Marie-Aldine Béguin (mab)
Sandra Gonseth (sg)
Claudia Grasso (cg)

Layout

M. Kerschbaumer, Tyraline AG,
Postfach, 3000 Bern 14

Anzeigen

Publicitas Publimag AG, Postfach,
3001 Bern, Tel. 031 387 22 11;
E-Mail: bern@publimag.ch

Druck

Basler Zeitung, Hochbergerstrasse 15,
4002 Basel

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und
Aboänderungen beim zuständigen
Personaldienst.

Rentenbezüger(innen):

Adress- und Aboänderungen
schriftlich an
Pensionskasse Post, Adressierwesen,
Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG,
Abonnementsdienst Post,
Viktoriastrasse 21, 3030 Bern
E-Mail: abo@post.ch
Tel.: 058 338 20 61
Abopreis: CHF 24.– pro Jahr

Mobil, fit und gesund



Ferienzeit: gesunde Fortbewegung zu Land und auf dem Wasser.

Mit der Aktion «bike to work» motivierte die Post im Juni ihre Mitarbeitenden, etwas für ihre Gesundheit zu tun, mit dem Velo zur Arbeit oder zum Bahnhof zu fahren und gleichzeitig während der Euro 08 einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Unter dem Motto «Wer morgens zur Arbeit radelt, startet gut gelaunt in den Tag» wurde die Aktion vom Gesundheitsmanagement der Post unterstützt. «Bike to work» war denn auch ein Erfolg: Immerhin 1960 Mitarbeitende machten mit.

Die Ferienzeit bietet beste Gelegenheit, seine Mobilität auf gesunde Weise unter Beweis zu stellen. Ob man sich per Fahrrad, zu Fuss, auf Inlineskates oder mit dem Kanu fortbewegt – die Stiftung SchweizMobil hält für jede dieser Sportarten ein markiertes Streckennetz, viele Informationen und Tipps bereit. (hf)

Wanderland Schweiz

Aus dem Wanderwegnetz der Schweiz hat SchweizMobil die schönsten Routen mit insgesamt 6300 Wanderkilometern ausgewählt.

Infos: www.wanderland.ch

Veloland Schweiz

Ob beschaulich oder rasant, stunden- oder tagelang: Die 8500 Velokilometer von SchweizMobil bieten für jeden Geschmack etwas.

Infos: www.veloland.ch

Mountainbikeland Schweiz

Für die grenzenlose Freiheit empfiehlt SchweizMobil 3300 Mountainbike-Kilometer vom Feinsten.

Infos: www.mountainbikeland.ch

Skatingland Schweiz

1100 Skatekilometer mit vielen Höhepunkten warten darauf, entdeckt zu werden.

Infos: www.skatingland.ch

Kanuland Schweiz

Für den Aufbruch zu neuen Ufern stellt SchweizMobil 330 Kanukilometer auf idyllischen Flüssen und pittoresken Seen vor.

Infos: www.kanuland.ch

Bild: swiss-image.ch

Das ist SchweizMobil

Die Stiftung SchweizMobil fördert den Langsamverkehr. Langsamverkehr ist der offizielle Oberbegriff für das Wandern, Velofahren, Mountainbiken, Skaten und Kanufahren. Die Stiftung koordiniert ein einheitlich signalisiertes Routennetz für diese Fortbewegungsarten. Sie verknüpft die Routen optimal mit dem öffentlichen Verkehr und schafft damit ideale Voraussetzungen für die kombinierte Mobilität im Bereich Freizeit und Tourismus. Zum vielfältigen Angebot an Dienstleistungen zählen insbesondere Übernachtungsmöglichkeiten, Mietfahrzeuge und buchbare Angebote. SchweizMobil informiert offiziell im Internet über die Routen und das breite Dienstleistungsangebot und bietet auch Führer und Karten an. (hf)



Heitere Open Air mit PostAuto und PostFinance

Das Heitere Open Air Zofingen geht heuer vom 8. bis 10. August über die Bühne. Das tolle Musikprogramm, die einmalige Ambiance, die überschaubare Grösse, der friedliche Zeltplatz und die vielfältigen Verpflegungsstände garantieren ein Festivalerlebnis der Extraklasse!

Das Musikprogramm ist vielfältig und voller Highlights: Eines davon ist der exklusive Auftritt von Stephan Eicher. Vielfalt bieten auch die übrigen Schweizer Acts, sei es aufgrund ihrer Musik oder ihrer Herkunft: Die Berner Züri West mit ihrem Mundartrock, die Luzerner Dada Ante Portas mit englischem Pop, der Aargauer Seven mit gefühlvoller Soul oder die Sektion Kuchikäschtli mit mitreissendem Hip-Hop. Gerappt wird auch bei den Fantastischen Vier und Jan Delay aus Deutschland. Viel Gitarre bieten hingegen das kanadische Rocktrio Danko Jones oder die skandinavische Band Grand Avenue. Erholung und Erfrischung für alle Besucher gibt es in der Lounge von Sponsorin PostFinance. Besitzer einer PostFinance Card erhalten dort sogar einen gedeckten Sitzplatz mit direktem Blick auf die Bühne. Bild: Keystone

Shuttledienst von PostAuto

PostAuto bietet an allen Veranstaltungstagen einen Shuttlebusbetrieb an und wird 2008 gesamthaft über 50 000 Musikfans gratis vom Bahnhof und den Parkplätzen zum Festivalgelände fahren und nach Veranstaltungsende wieder sicher zurückbringen. (PAG)

Ferien in der Schweiz!

**Hotel Altein,
Arosa**
5 Tage ab CHF 416.-

Inbegriffen: 4 Nächte im DZ,
Nord, Bad, Dusche/WC, HP,
Eintritt Solbad

Anreise bis 5. August 2008
Telefon 081 377 31 51

**Hotel Schweizerhof,
Sils-Maria**
5 Tage ab CHF 516.-

Inbegriffen: 4 Nächte im DZ
ohne Balkon unten, Dusche/WC,
HP, Eintritt Solbad

Anreise bis 12. August 2008
Telefon 081 838 58 58

Kinder bis 6 Jahre gratis
im Doppelzimmer
mit 2 Erwachsenen



Ihr Ferienverein

Buchungen direkt über die Hotels oder www.ferienverein.ch



Beim Drucken Geld sparen: mit RefillPost.

Schonen Sie Ihren Geldbeutel und die Umwelt: Füllen Sie Ihre alten Tintendruckerpatronen immer wieder nach – mit RefillPost. Einfach Ihre leeren Druckerpatronen sämtlicher Marken in den RefillPost-Versandbeutel geben und abschicken. So sparen Sie bis zu 50% Ihrer bisherigen Druckkosten und erhalten Ihre Patronen innert 2 bis 3 Arbeitstagen aufgefüllt zurück.

Jetzt RefillPost-Versandbeutel bestellen unter:
www.post.ch/refillpost oder **0840 733 455**.

